Nr. 10. — 1902.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 12. Januar.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

setzte gestern die Generaldiskussion des Entwurfs des Reichshaushaltsetats für 1902 fort und nahm zunächst Abg. Bassermann (ntl.) das Wort, derselbe betonte die Nothwendigkeit einer Reichsfinanzreform und deutete an, daß seine Partei event. dem vom Abg. Schrader wieder in die Erörterung geworfenen Gedanken direkter Reichssteuern nicht ganz abgeneigt sein würde. Jedenfalls würde die Partei auf die Aufrechterhaltung des Systems der Matrikularbeiträge nicht das Gewicht legen, wie der Zentrumsredner und der Abg. Richter, der diese Einrichtung im Interesse des Einnahmebewilligungsrechts des Reichstags konserviren will. Der Pole v. Dziembowski-Pomian benutzte seine Etatsrede zu einer Reihe von Angriffen gegen die preußische Polenpolitik, mit denen ihn der Staatssekretär Graf v. Posadowsky in den preußischen Landtag verwies. In einer Form, die im nationalen Interesse nur aufs schärfste verurtheilt werden kann, behandelte der Antisemit Liebermann von Sonnenberg die internationalen Beziehungen des Reiches. Durch beschimpfende Angriffe gegen andere Nationen, ihre Einrichtungen und Staatsmänner, können die berechtigten Aeußerungen nationaler Entrüstung und nationalen Selbstgefühls nicht verstärkt, sondern nur herabgewürdigt werden, und das deutsche Volk wird dafür dankbar sein, daß der Wirkung dieses Mißbrauchs der parlamentarischen Rednertribüne nicht nur durch einen Ordnungsruf des Präsidenten, der eine grobe Beschimpfung des englischen Ministers Chamberlain betraf, sondern durch eine nachdrückliche Erwiderung des Reichskanzlers sofort die Spitze abgebrochen worden ist. Unter der lebhaften Zustimmung des Hauses erklärte Graf Bülow, daß die Beschimpfung fremder Minister von der Tribüne des Reichstags, wenn sie zur Gewohnheit würde, weder den Gepflogenheiten des gesitteten deutschen Volks, noch dem Interesse der deutschen Politik entspräche und daß wir, wenn wir gegen Angriffe auf die Ehre unseres Heeres mit Recht empfindlich seien, auch nicht das Heer eines Volkes beleidigen dürfen, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. Wenn von einigen Rednern bedauert worden sei, daß nicht früher eine autorisirte Aeußerung der öffentlichen Meinung eine Direktive gegeben habe, so müßte die öffentliche Meinung doch auf einer tiefen Stufe stehen, um einer solchen Direktive in einer Frage der nationalen Ehre zu bedürfen. Der Werth einer guten Presse bestehe in ihrer freien Bewegung, deren Korrelat allerdings das Gefühl der Verantwortlichkeit sei; dieses aber vermisse er beim Vorredner. Er, der Reichskanzler, habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Erregung der öffentlichen Meinung durchaus berechtigt war, aber wenn daraus ein Vorwand hergeleitet werden sollte, die Haltung gegenüber dem südafrikanischen Kriege zu ändern und eine feindliche Stellung gegen eine Macht einzunehmn, mit der Deutschland schwerwiegende Interessen verbinden, so erkläre er, daß er so etwas nicht mitmachen würde. Die deutsche Politik werde nicht durch Reden und Volksversammlungsbeschlüsse bestimmt, sondern allein durch das reale Interesse der Nation und dieses weise darauf hin, unter voller Aufrechterhaltung unserer Selbstständigkeit, unserer Würde und Ehre auch mit England friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Hierüber bestehe zwischen ihm und der vom Vorredner angegriffenen Hamburger Rede des Botschafters in London nicht die mindeste Differenz. Daß die Aufrechterhaltung dieser freundschaftlichen Beziehungen der deutschen Politik durch den Zwischenfall nicht erleichtert worden sei, werde von allen Einsichtigen auch in England bedauert werden. Er hoffe, daß dergleichen in Zukunft erspart bleibe im Interesse beider Länder und des Weltfriedens. Da der Abg. Liebermann v. Sonnenberg mit der gleichen leidenschaftlichen Schärfe aus Anlaß der Vorgänge im galizischen Landtage sich auch gegen die österreichische Regierung gewandt hatte, so bemerkte der Reichskanzler zum Schlusse, daß wenn Deutschland sich jede Einmischung in seine innerpolitischen Verhältnisse verbitte, der politische Takt die gleiche Rücksicht gegenüber anderen Ländern gebiete. Als letzter Redner des Tages sprach der Abg. Oertel. Auch er erging sich in antienglischen Betrachtungen. Von praktischerem Interesse als diese politische Stimmungsmalerei war, was dieser zweite konservative Redner zur Frage der Reichsfinanzreform ausführte. Er will die Matrikularbeiträge nicht völlig beseitigt wissen, doch die Einzelstaaten gegen zu starke, schwankende Ansprüche des Reiches sichern. Auf die Prüfung der vom Staatssekretär angeregten Steuerfragen, insbesondere der Biersteuer, würde die konservative Partei eingehen; vor allem erwartet sie eine kräftige Besteuerung der Süßstoffe. **Die Debatte wird heute abermals fortgesetzt.**

Der Burenkrieg.

Aus Südafrika sind in den letzten Tagen die Nachrichten nur sehr spärlich eingetroffen, ein über London kommendes Telegramm besagt, Dewet, der über eine sehr starke Truppenmacht verfügt, sei von Delisle in ein lebhaftes Gefecht verwickelt worden. Delisle habe ein heftiges Geschützfeuer auf den Feind gerichtet. Ueber den Verlauf des Gefechtes fehlen noch die näheren Nachrichten. — Der Londoner „Globe" bringt ein Börsengerücht, wonach die Burenführer der englischen Regierung die Uebergabe ihrer Waffen angeboten hätten unter der Bedingung, daß sie nicht verbannt würden. Die Uebergabe würde wahrscheinlich nächsten Mittwoch, einem Festtage der Buren, stattfinden. In gut informirten Kreisen ist nichts hiervon bekannt. Diese Meldung klingt so unwahrscheinlich, daß sie kaum Bestätigung erfahren dürfte.

Im Laufe einer Rede, welche der britische Oberkommissar für Südafrika, Sir Alfred Milner, am Mittwoch während eines Festmahles im Rathhause zu Johannesburg hielt, betonte er nach einer Meldung von dort die Nothwendigkeit, den Krieg durch einen steten physischen Druck zu beendigen, ohne sich mit Verhandlungen abzuquälen. Milde und Versöhnlichkeit seien für die Buren am Platze, die sich ergäben; man dürfe aber Wohlthaten nicht an diejenigen wegwerfen, welche im Kampfe beharrten. Milner trat dann den Prophezeiungen entgegen, daß dem Kriege eine schreckliche Zukunft folgen würde. Die Aufgabe des Staatsmannes werde zwar mühevoll, jedoch nicht so schwierig sein, wie es die der Soldaten gewesen sei. — Ob diese entgegengesetzten Phrophezeiungen, die Lord Milner hier anstellt, sich bewahrheiten werden, kann erst die Zukunft lehren, und sehr nahe ist die Zeit, in der die „Aufgaben des Staatsmannes" beginnen können, anscheinend noch nicht.

Die beständigen Truppennachschübe nach Südafrika fangen an, in England ein Gefühl des Unbehagens hervorzurufen. Die Zahl aller Garnisonen ist beträchtlich zusammengeschmolzen. In den großen Städten des Inlandes legt man dem keine Bedeutung bei, da gefährliche Volksbewegungen ganz außer Frage stehen und für den gewöhnlichen Sicherheitsdienst, zu dem erforderlichen Falls auch die Freiwilligen herangezogen werden können, ausreichend gesorgt ist. Anders verhält es sich aber mit den Garnisonen jener Seehäfen, die der Gefahr einer feindlichen Landung am meisten ausgesetzt und darum befestigt sind. Eine Kriegsgefahr ist wohl nicht zu befürchten; ganz dem Landfrieden zu trauen, erscheint aber manchen Kreisen, im Hinblick auf die England feindliche Stimmung auf dem Kontinente, unvorsichtig, wenn nicht thöricht, und man findet darum die Entblößung Englands und namentlich der Hafenstädte von regulären Truppen äußerst bedenklich. Welchen Grad dieser Garnisonsmangel angenommen hat, geht daraus hervor, daß in Dover statt der üblichen 5000 Mann nur noch 400 Mann in Garnison liegen, die bei der großen Ausdehnung der Befestigungswerke einen gradezu aufreibenden Dienst zu verrichten haben.

In Brüssel fand gestern unter dem Vorsitze des Staatsraths Fischer von Transvaal eine lange Berathung der Burenführer, wahrscheinlich über die Friedensfrage, statt.

Welche Unsummen der Krieg gekostet hat, erweist wieder die bekannt gewordene Ziffer, daß für Pferde seit Beginn des Transvaalfeldzuges etwa 13 Millionen Pfund verausgabt wurden. Die größte Anzahl der Pferde, nämlich 145 000, wurden in Neworleans gekauft.

Ein Riesen-Bahnhof

wird demnächst erbaut werden und zwar ein Zentralbahnhof in Leipzig. Der Bau wird von Preußen und Sachsen in Angriff genommen an Stelle der jetzt bestehenden, zum Theil räumlich weit getrennten sechs Einzelbahnhöfe (zwei sächsische und vier preußische). Soeben ist den sächsischen Ständen eine diesen Bahnhof betreffende Regierungsvorlage zugegangen, die als erste Baurate 14 800 000 Mark erfordert. Das Riesenunternehmen wird Sachsen allein rund 53 Millionen Mark kosten; die andere Hälfte der Kosten trägt Preußen. Für den Personenverkehr wird ein Personenhauptbahnhof als Kopfstation am Promenadenring unmittelbar anschließend an die den Augustusplatz nördlich flankirenden Anlagen, auf dem Terrain des alten Dresdner, Magdeburger und Thüringer Bahnhofs errichtet. Auf diesem Preußen und Sachsen gemeinsamen Bahnhofe sollen die Fernzüge aller einmündenden sächsischen und preußischen Linien, zum großen Theil auch die Lokal- und Vorortzüge einlaufen. Für den Lokal- und Vorortsverkehr bleiben sächsischerseits der baierische, preußischerseits der Eilenburger und Berliner Bahnhof bestehen. Für den hauptsächlichsten Güterverkehr wird je ein umfänglicher Rangirbahnhof hergestellt, für die sächsischen Linien in Engelsdorf, für die preußischen in Wahren. Die Anlagen für die Güterabfertigung schließen sich beiderseits unmittelbar an den Personenhauptbahnhof an, die sächsischen östlich, die preußischen westlich. Die Front des Empfangsgebäudes wird 300 Meter lang sein. Hinter diesem Gebäude erstreckt sich ein 20 Meter breiter Querbahnsteig, in den alle Längsbahnsteige rechtwinklig und im gleicher Höhenlage (nach dem Muster des Frankfurter Zentralbahnhofs) einmünden. Die Zahl der Bahnsteiggleise beträgt 26, die der Zwischenbahnsteige 12, wozu noch zwei Randbahnsteige kommen. Diese 270 Meter langen Ab- und Zugangswege dienen nur dem Personenverkehr. Für den Verkehr der Gepäck- und Postkarren sind an jedem Bahnsteiggleise besondere Gepäckbahnsteige vorgesehen, die mit den Räumen für die Gepäckabfertigung durch Tunnel und Aufzüge mit elektrischem Betrieb verbunden werden. Die Bahnsteige werden von einem viertheiligen Eisendache überspannt, dessen Bau eine gewaltige Aufgabe für die moderne Konstruktionstechnik bildet. Obwohl kein Durchgangs-, sondern ein Kopfbahnhof geschaffen wird, wird den Anforderungen des durchgehenden Personenverkehrs doch im weitesten Umfange Rechnung getragen, indem die Gestaltung der Gleisanlagen die Durchführung einzelner Wagen wie ganzer Züge von und nach jeder Richtung (insbesondere Berlin, München, Dresden, Magdeburg) ohne größere Zeitversäumniß ermöglicht. Von der Mittelachse der Bahnsteighalle rechts kommen die sächsischen, links die preußischen Anlagen. Der Betrieb ist thunlichst getrennt (je ein Vorstand, besonderes Personal, besondere Schalter); dagegen liegt die Verwaltung der gemeinschaftlichen Anlage einem sächsischen Beamten ob, der auch bei Meinungsverschiedenheiten der beiden Stationsvorstände zu entscheiden hat. Um dem „Eisenbahnkrieg" nicht neue Nahrung zu geben, ist betreffs der preußischerseits zu erbauenden Verbindungsbahnen von Sachsen ausbedungen worden, daß sie für den fahrplanmäßigen Personenverkehr unter Umgehung Leipzigs nicht benutzt werden dürfen. Der Bahnhof soll in 12 Jahren, also 1914 vollendet sein.

Aus dem Reiche.

Bildhauer Harro Magnussen wurde gestern im Weißen Saale des Schlosses vom Kaiser empfangen, der ihm die Ausführung der Statue Friedrich des Großen als jugendlichen Königs für eine der Nischen des Weißen Saales, an Stelle der seiner Zeit von Toberentz hergestellten, jetzt verworfenen Figur, übertrug. — Der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein stattete gestern Mittag dem Reichskanzler Grafen von Bülow einen längeren Besuch ab. — Das Befinden des Reichstagsabgeordneten Dr. Lieber in Camberg soll sich neuerdings wieder bedenklich verschlimmert haben. — Ein werthvolles Geschenk des russischen Großfürsten-Thronfolgers erhielt der Vizewachtmeister Marquardt von der kaiserlichen Leibgendarmerie, der dem Großfürsten bei seiner letzten Anwesenheit am Hofe zum Ehrendienst beigegeben war. Marquardt bekam eine goldene Taschenuhr nebst Kette übermittelt, auf deren Deckel der Namenszug und das Wappen, auf dem Zifferblatt aber das Porträt des Großfürsten angebracht sind. — Der „Nat.-Lib. Korr." wird bestätigt, daß namentlich auch die baierische Regierung abgeneigt sei, dem vom Reichstag gefaßten Beschluß wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes beizutreten. — Aus Elberfeld wird gemeldet, daß in Sachen des neulich erwähnten, nach den vorliegenden Schilderungen unerhörten Verfahrens gegen einen unschuldig Verdächtigten der Justizminister und der Minister des Innern eingehende Untersuchung angeordnet haben. — In Posen müssen die von der Landwirthschaftskammer angeregten Fortbildungskurse für Landwirthe wegen mangelnder Betheiligung ausfallen. Die Dozenten sind bereits hiervon benachrichtigt.

Deutschland.

Berlin, 11. Januar. Um dem Druck, der gegenwärtig auf dem wirthschaftlichen Leben lastet, nach Kräften entgegenzuwirken, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Königlichen Eisenbahndirektionen veranlaßt, die Bauthätigkeit der Eisenbahnverwaltung nach Thunlichkeit zu erhöhen. Vielfach wird der Baubeginn trotz der bereitstehenden Mittel dadurch hinausgeschoben, daß die landespolizeiliche Prüfung oder das Enteignungsverfahren nicht zeitig zum Abschluß gebracht werden können. Die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sind ersucht worden, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß durch thunlichst schnelle Abwickelung derartiger Verhandlungen der Minister in seinen Bestrebungen überall unterstützt wird. Auch wird in gleicher Absicht auf die Städte und sonstigen Selbstverwaltungskörperschaften dahin einzuwirken sein, daß sie die mit der Eisenbahnverwaltung zu führenden Verhandlungen über die Vorbedingungen von Bauausführungen nach Thunlichkeit beschleunigen.

— Auf Befehl des Kaisers wird dem Artillerie-Versuchskommando ein großes modernes Schiff, der große Kreuzer „Viktoria Louise", zur Verfügung gestellt werden. Bisher dienten als Artillerieschulschiffe Schiffe älteren Typs, wie „Mars", „Carola" und „Olga".

— Zu dem Antrage des Grafen von Schlieben bezüglich der Rückbeförderung arbeitsloser Arbeiter in ihre Heimath, welcher vorgestern im Herrenhause verhandelt wurde, erfahren wir, daß dieser Frage in Berlin schon seit Wochen auf Anregung des Vorsitzenden des Zentralvereins für Arbeitsnachweis, Dr. Freund, näher getreten worden ist. In den Räumen des Zentralnachweis für Arbeitsnachweis am Alexanderplatz hängt eine Bekanntmachung aus, in welcher sich die Verwaltung bereit erklärt, „Personen, die wegen Mangels an Beschäftigung den Wunsch hegen, in die Heimath zurückzukehren, zu diesem Zwecke Fahrkarten kostenlos zur Verfügung zu stellen." Insgesamt wurden bis jetzt 39 Personen nach den verschiedensten Gegenden des Reichs zurückbefördert; der Kostenaufwand hierfür betrug 300 Mark.

— Im engeren Kreise der Zolltarifkommission des Reichstages hat eine vertrauliche Besprechung stattgefunden, in der man sich über Anträge in bestimmter Richtung geeinigt hat. Von Seiten der Sozialdemokraten sind eine Reihe von Anträgen in der Kommission eingebracht worden, die auf Zollfreiheit, namentlich beim Getreide, hinzielen.

— Der Papst hat, wie man der Wiener „Politischen Korrespondenz" aus Rom meldet, eine aus den Kardinälen Parocchi, Vives und Segna bestehende Kommission eingesetzt, welche alle mit Studium der Bibel und deren Auslegung betreffenden Fragen prüfen und entscheiden soll. Bekanntlich sind im Schooße des Katholicismus in den letzten Jahren verschiedenartige Tendenzen bezüglich der Auslegung der heiligen Schrift zu Tage getreten. Ferner wird gemeldet, daß eine päpstliche Bulle, betreffend die Reorganisirung der katholischen Kirche und der religiösen Orden auf den Philippinen erscheinen werde.

— Nach dem fünften Nachtrag zum Normaletat für die Besoldungen der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten, der dem Kultusetat als Beilage angefügt ist, soll der auf das Aufsteigen der Oberlehrer im Gehalte bezügliche Satz des Paragraphen 3 folgende Fassung erhalten: „Das Aufsteigen im Gehalte geschieht: 3. Bei den wissenschaftlichen Lehrern (§ 1 Nr. 3) mit 500 Mark nach drei Dienstjahren, mit 400 Mark nach sechs Dienstjahren und mit je 300 Mark nach 9, 12, 15, 18, 21 Dienstjahren." Damit ist also die im vergangenen Jahre im Abgeordnetenhause gestellte Forderung einer Verkürzung der Aufsteigefrist von 24 auf 21 Jahre erfüllt und zwar in einer Form, die für die Lehrer sehr vortheilhaft ist. Die zu dieser Vermehrung der Ausgaben erforderlichen Mittel sollen nach der Begründung durch Erhöhung des Schulgeldes um 10 Mark, also auf 130 Mark bei siebenstufigen Anstalten, auf 110 Mark bei Progymnasien und Realprogymnasien, auf 90 Mark bei Realschulen aufgebracht werden.

Ausland.

Wie aus Zürich gemeldet wird, haben gestern die schweizerischen Schuhhändler den Boykott gegen die schweizerischen Schuhfabriken beschlossen.

In Frankreich haben die gesamten indirekten Abgaben im Jahre 1901 einen Mindererträg von 111 Millionen Franks gegenüber dem Budgetvoranschlag ergeben. Davon entfallen 31 Millionen Minderertrag auf die Zölle, da in Folge der außerordentlichen reichlichen Weinernte beinahe keine Weineinfuhr stattgefunden hat. Bei den eigentlichen indirekten Steuern beträgt der Mindereingang 65 Millionen in Folge der Reform der Getränkebesteuerung, ferner hatte die besondere Gesetzgebung über die Zuckerbesteuerung eines Ausfall von 42 Millionen zur Folge. Der Gesamtfehlbetrag, der hiernach 138 Millionen betragen würde, verringert sich durch Mehreingänge bei verschiedenen Kapiteln auf die obengenannte Summe von 111 Millionen Franks.

In Spanien dauern die Ruhestörungen fort. In Zaragoza wurden am Donnerstag Abend die Klöster von einer Anzahl Manifestanten wiederum mit Steinen beworfen; es kam darauf zwischen der Gendarmerie und den Theilnehmern an der Kundgebung zu einem Handgemenge, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Auf einen Befehl des Ministers des Innern hat der Präfekt seinen Posten verlassen und sich nach Madrid begeben, wo er heute eingetroffen ist. Die Verwaltung der Präfektur ist interimistisch einem höheren Offizier übertragen worden.

Aus Asuncion (Paraguay) meldet eine Depesche: In Folge der Präsidentenwahl ist hier eine Revolution ausgebrochen. Der Präsident hat seine Entlassung eingereicht, die vom Kongreß angenommen wurde. Es kam zu einem bewaffneten Zusammenstoß innerhalb des Kongreßgebäudes. Der Senator Facundo Instran wurde getödtet; General Caballero, die Senatoren Miguel, Corbalan, Freitas und der Deputirte Carreras wurden schwer verwundet. Der Kongreß hat den Vizepräsidenten mit der Exekutivgewalt betraut. Die revolutionäre Partei unterstützt die Kandidatur von Guillermo Rios.

Provinzielle Umschau.

Der Regierungsassessor Dr. jur. Walther v. Christen zu Werleshausen ist dem Land-

---

Die Macht des Geldes.

Kriminal-Roman von Arthur Eugen Simson.

[37] [Nachdruck verboten.]

„Richten Sie Ihr Augenmerk auch darauf, ob und wo Gruner mit oder ohne seinen Schwager vorgestern Abend gesehen worden ist," sagte der Advokat, indem er seinen Hut nahm. „Ferner muß festgestellt werden, ob Griesheim ein Portefeuille oder eine Brieftasche bei sich trug, ob er Gepäck mitnahm und wo dieses geblieben ist." —

„Ich werde auf alle diese Punkte achten," nickte der Beamte; „was gethan werden kann, das soll geschehen."

Mit diesem ziemlich fragwürdigen Trost mußten die Beiden sich begnügen; sie verließen den Beamten und schlugen den Weg zum See ein.

„Ich bin meiner Sache sicher," sagte Varnay mit gedämpfter Stimme, während er seinen Arm in den des alten Herrn schob; „ich hege auch die Zuversicht, daß man Beweise finden wird, wenn man nur mit allem Ernste sie suchen will. Dann aber haben wir ihn; er wird das Zuchthaus wohl nicht mehr verlassen."

„Und glauben Sie, daß Frau Griesheim an diesem Verbrechen betheiligt ist?" fragte Hallstädt.

„An diesem? Nein, ich kann das nicht glauben, zumal sie keinen Vortheil davon hat. Mit ihrem Gatten konnte sie besser auskommen, als mit ihrem Bruder; ich vermuthe eher, daß Sie mit Griesheim einverstanden war, den Bruder zu betrügen. Aber hiervon abgesehen, will ich die Frau keineswegs in Schutz nehmen; was sie uns Allen angethan hat, kann uns wahrlich nicht bestimmen, irgendwelche Rücksichten zu nehmen. Gehen Sie mit mir ins Hotel?"

„Ich ziehe vor, sofort nach Brunnen zurückzukehren; in einer halben Stunde fährt ein Schiff ab."

„Sie wollen hier nicht abwarten —"

„Nein, nein, ich mag Theodore nicht allein lassen. Von dem Haß Gruners fürchte ich das Schlimmste; er kann erfahren, daß meine Tochter allein in Brunnen ist, und ich halte diesen Burschen zu allem fähig."

„Ich glaube nicht, daß er wagen wird, Luzern zu verlassen!"

„Man kann's nicht wissen," sagte Hallstädt achselzuckend: „und ich will es nicht darauf ankommen lassen. Ueberdies liegt es auch in Ihrem Interesse, daß ich abreise; Gruner wird dadurch sicher gemacht, er glaubt, in diesem Falle von mir nichts mehr befürchten zu müssen. Es ist möglich, daß ich heute oder morgen früh Brunnen verlasse —"

„Das dürfen Sie nicht," erwiderte Gustav rasch, „man könnte Ihres Zeugnisses bedürfen, und Sie selbst werden ja auch wissen wollen, wie die Geschichte hier ausläuft."

„Ich werde ja am Vierwaldstätter See bleiben; entweder miethe ich mich hier oder an einem anderen Orte ein."

„Ich glaube, daß Sie das nicht nöthig haben! Wenn man Beweise findet, so wird Gruner heute noch verhaftet; erfolgt diese Verhaftung aber nicht, dann macht der Schurke sich jedenfalls aus dem Staube, und wir werden ihn schwerlich wiedersehen."

„Und was werden Sie dann thun?" fragte Hallstädt, der jetzt an der Landungsbrücke der Dampfboote stehen blieb.

„Was kann ich thun? Ich muß abwarten, ob man in der Heimath Schuldbeweise entdeckt, dann erst bin ich berechtigt, die gerichtliche Verfolgung zu beantragen. Sie sind also wirklich entschlossen, abzureisen?"

„Ich bin es!"

„Dann muß ich Abschied von Ihnen nehmen; Friedrich wird mich ungeduldig erwarten, und Gruner könnte in der That die Unverschämtheit haben, ihm einen Besuch zu machen."

„Können Sie das verhüten, so thun Sie es," erwiderte der alte Herr, indem er ihm die Hand bot; „Herr Hagen ist auch ein Hitzkopf —"

„Er weiß, daß er einem Schurken gegenübersteht; dem Manne von Ehre genügt das, kurzen Prozeß zu machen. Auf Wiedersehen; sobald wir hier ein Resultat erzielt haben, schreibe ich Ihnen oder ich komme selbst."

Damit drückte Varnay dem alten Herrn noch einmal die Hand, dann schritt er rasch auf den „Schweizerhof" zu.

11. Kapitel.

Gruner dachte nicht daran, den Oberleutnant Hagen aufzusuchen, um, wie er erklärt hatte, Genugthuung von ihm zu fordern. Er begnügte sich damit, ihm einige Zeilen zu schreiben, in denen er ihm mittheilte, daß ein Todesfall in seiner Familie ihm heute den Besuch unmöglich mache; dagegen werde er sofort nach der Beerdigung seines Schwagers den Pflichten nachkommen, die seine beleidigte Ehre ihm auferlegte.

Damit glaubte er, die Gefahren, die ihm drohten, vorläufig beseitigt zu haben. Nach der Beerdigung wollte er unverzüglich abreisen; er war überzeugt, daß Hagen ihm nicht folgen würde.

Erinnerte er sich des Spiels, das Theodore mit seinen Hoffnungen getrieben hatte, so wollte jetzt die Wuth ihn übermannen; konnte er nun doch nicht mehr bezweifeln, daß der Advokat Varnay ihr Rathgeber und Verbündeter gewesen war. Wie leicht hätte er in die listig gestellte Falle hineingehen können, und welche furchtbaren Folgen wären daraus für ihn entsprungen!

Er empfand einen glühenden Haß gegen das Mädchen, gegen Varnay, gegen alle, die in diesem Spiele die Karten gemischt und ihn um seine glänzenden Hoffnungen betrogen hatten.

Die Anordnungen zur Beerdigung Griesheims nahmen einstweilen sein Denken zu sehr in Anspruch, als daß er neue Pläne schmieden konnte. Nur das eine stand fest bei ihm, daß er Luzern verlassen mußte; hier war jetzt der Boden unter seinen Füßen nicht mehr sicher.

Als er gegen Mittag in seine Wohnung zurückkehrte, fand er die Gerichtsherren nebst dem Arzte im Hause.

Das Dienstmädchen sagte ihm, der Arzt sei eben beschäftigt, die Leiche zu besichtigen; er wollte in das Zimmer eilen, in dem der Todte lag, aber vor der Thür dieses Zimmers stand ein Beamter, der ihn, wenn auch nur höflich, doch entschieden zurückwies.

„Was soll das bedeuten?" fragte er in gereiztem Tone. „Ich protestire gegen dieses Verfahren —"

„Den Ordnungen dieses Gerichts hat sich jeder zu fügen," erwiderte der Beamte ruhig, „mir ist befohlen worden, Niemand einzulassen — ich muß diesen Befehl vollziehen."

„Sehr wohl, aber ich werde mich über diesen Eingriff in meine häuslichen Rechte geeigneten Orts beschweren," sagte Gruner, der seine Bestürzung hinter einem ironischen Lächeln zu verbergen suchte.

„Damit mögen Sie es halten, wie es Ihnen beliebt," antwortete der Beamte achselzuckend, aber Gruner hörte schon die Worte nicht mehr, er eilte in das Zimmer seiner Schwester.

„Was geht hier vor?" sagte er. „Wer hat den Leuten die Erlaubniß gegeben, in dieses Haus einzudringen und die Bewohner desselben in ihren Rechten und Freiheiten zu beschränken?"

Elisabeth hielt die fieberglühenden Augen mit durchdringendem Blicke auf ihn geheftet.

„Ist es die Angst des bösen Gewissens, was Dich so furchtbar erregt?" fragte sie mit scharfer Betonung. „Das Gericht läßt die Leiche besichtigen, um festzustellen, ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt; damit thut es nur seine Schuldigkeit."

Er wandte ihr den Rücken und trat ans Fenster.

„Narrenspossen!" erwiderte er höhnisch. „Wie kann man in diesem Falle nur an die Möglichkeit eines Verbrechens denken!"

„Die Möglichkeit muß doch vorhanden sein, sonst würde das Gericht sich nicht die Mühe geben."

„Und daß wir dabei dem Gerede böser Zungen preisgegeben werden, berücksichtigt man nicht," sagte Gruner. „Ich werde dafür Rechenschaft fordern!"

„Wenn nicht von Dir Rechenschaft gefordert wird!" warf Elisabeth ein.

„Von mir?" fuhr er auf. „Was willst Du damit sagen? Du hast schon vorhin von einem bösen Gewissen gesprochen, was soll das alles heißen?"

„Warten wir das Resultat der Untersuchung ab!"

„Ich kenne es bereits — man wird um Entschuldigung bitten und sich zu rechtfertigen suchen, so gut es eben geht. Ich aber werde mich damit nicht begnügen; ich weiß sehr genau, wem wir das alles zu verdanken haben."

„Wem?" fragte die Wittwe erwartungsvoll.

„Dem Advokaten Varnay!"

„Kein Gedanke daran! Er war hier, um mir seine Freundschaft anzubieten!"

„Und da hat er sich gewiß gründlich nach allen Einzelheiten erkundigt!" höhnte Gruner. „Ich begreife nicht, wie Du so blind sein kannst! Glaubst Du denn, er werde Dir jemals vergessen, daß Du ihm Dein Wort gebrochen hast?"

„Er steht auf dem Punkte, seine Verlobung zu lösen."

(Fortsetzung folgt.)

rathe des Kreises **Usedom-Wollin** im Regierungsbezirk Stettin zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden. — In **Belling** bei Pasewalk wurde ein interessanter Fund aus der Steinzeit gemacht und zwar eine 25 Zm. große Axt und ein ca. 10 Zm. großer Hammer, derselbe zeigt in seinem oberen Theile eine regelrecht runde Oeffnung zur Einfügung des Stiels und ist glatt polirt, die Axt dagegen ist von ziemlich roher Beschaffenheit und scheint auch nur mit bloßen Händen benutzt worden zu sein. — Ueber die Stadt **Pollnow** und deren Umgegend ist die Hundesperre auf die Zeit von drei Monaten verhängt, nachdem dort bei mehreren Hunden die Tollwuth festgestellt wurde. — Der Archidiakonus F. W. Lüpke in **Kammin** vollendete gestern sein 70. Lebensjahr und wurden ihm aus diesem Anlaß zahlreiche Ovationen dargebracht. — Bei der Polizei in **Altdamm** meldete sich gestern die Magd Anna Most und gestand, daß sie das Feuer, welches vor einigen Tagen in dem Dorfe Uchtenhagen bei Freienwalde entstand und das Grundstück des Bauerhofsbesitzers Streblow sowie mehrere Scheunen und Ställe einäscherte, angesteckt habe. Sie erklärte, sie sei dort bei dem Bauern Streblow aufhaltsam gewesen. Um von diesem wieder fortzukommen, habe sie glühende Kohlen in die Scheune desselben geworfen und diese somit in Brand gesteckt. Das Mädchen gab ferner an, sie sei in Stargard bereits verhaftet, aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Ein Wort an unsere Volksschulen.

Von Robert Abeling.

Wohl nur selten hat sich die öffentliche Meinung an unsere Volksschulen gewandt und wohl nie dann, wenn es galt, den Familiennamen im Volksbewußtsein zu stärken und auf den durch ihn erzeugten Familiensinn hinzuweisen. In einer Zeit, wo das Bewußtsein der engeren Zusammengehörigkeit mehr und mehr zu schwinden scheint, wo die Wanderlust und das Ausüben des Gewerbes an jedem Ort durch den sich immer weiter ausdehnenden Verkehr gesteigert wird und unter gewissen Bevölkerungsschichten ein förmliches Nomadenleben, wie es uns jährlich in der Sachsengängerei vor Augen tritt, fördert, erscheint gerade in Bezug auf die Schulbildung ein ernstes, mahnendes Wort geboten. Von jeher war in den alten durch Kriegstugend und Weisheit ausgezeichneten Familien der Name das äußere Kennzeichen für die Vornehmheit des Mannes. Er repräsentirte sein Geschlecht. Derselbe genoß in Folge seines Namens den ihm eigenthümlichen Rechtsschutz. Durch den Namen wurde die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Familie erwiesen und der familienrechtliche Charakter des Namens leitet auch heute noch hieraus ihm eigenthümliche Rechtsbegriffe ab. Und nicht allein die engere Zusammengehörigkeit macht sich kenntlich im Namen, sondern er spricht auch in einer stillen Sprache zu uns von der Sinnesart, den körperlichen und geistigen Eigenschaften unserer Vorfahren, weist auf ihren Wohnsitz und ihre Heimath hin und erinnert an ihr Gewerbe und Berufsleben. Geistig über die Massen des Volkes stehende Persönlichkeiten wurden durch Gesang und Wort gefeiert und die Gegenwart erwartet noch heute von ihren Sprossen ihrer Ahnen ebenbürtige Thaten. Heute ist Bildung, Pflege des Körpers und Geistes fast allgemein geworden und so haben sich denn auch in den Familien unserer vermögenslosen Bevölkerung die geistigen Kräfte ebenso intensiv zu entwickeln vermocht, wie bei den durch Reichthum und Macht angesehenen Geschlechtern. Aber während diese auf die Schreibart ihres Namens und deren Weiterführung stets einen ganz besonderen Werth gelegt haben, ist in der großen Masse des Volkes das Bewußtsein von dem rechtlichen Werthe der Namensschreibung nur wenig fortgeschritten. Nicht allein der Ortswechsel im Berufsleben, sowie die Verschiebung der Massen von einer Provinz in die andere, von einer durch klimatische und sprachliche Eigenthümlichkeiten verschiedene Gegend in die andere, haben zu dieser Unsicherheit in der richtigen Namensschreibung und Namensführung beigetragen, sondern namentlich auch der allmälige Untergang des sich einst auf der Schule angeeigneten Wissens in den unteren Volksschichten. So ist es durchaus nichts Seltenes, daß der Vater weder Namen noch Geburtstage seiner Kinder genau anzugeben vermag und seinen eigenen Familiennamen unrichtig oder abweichend schreibt; ja selbst seine eigenen Vornamen ohne Zurückgreifen auf Urkunden unvollständig oder unrichtig angiebt.

Solche Abweichungen gelangen in die Bücher der Behörden und Verwaltungen und machen oft die Identität der Persönlichkeit so völlig verwischen, daß bei vielem Hin- und Herziehen in den unzusammenhängenden Notirungen die einzelne Persönlichkeit in eine Reihe neuer gespalten erscheint, die nur durch vergleichendes Zusammenhalten zu der ursprünglichen Einheit ergänzt werden können. Daß hieraus für alle rechtlichen Verhältnisse unter Umständen die größten Verwirrungen entstehen können, bedarf keiner Erläuterung. Schon der Umstand, daß ein großer Theil der Personalpapiere der männlichen Bevölkerung nicht ihre Abstammung bekundet, macht den Nachweis der Identität vielfach schwierig, während bei Frauen der Geburtsname immerhin noch einigen Anhalt gewährt. Seitdem die Kirchenbücher mit ihren Eintragungen nicht mehr als authentisch gelten und auch ein großer Theil der Bevölkerung nicht mehr zur Eintragung gelangt, weil er sich nicht mehr den kirchlichen Gebräuchen gesetzlich zu unterziehen braucht, hat sich die Unsicherheit in der Fortführung der richtigen Schreibweise des Familiennamens namentlich bei der ländlichen Bevölkerung eher vermehrt als vermindert trotz aller Bemühungen der Standesämter, Polizei- und Militärbehörden. Undeutliche Schreibung in den Urkunden, schlechte oder dialektische Aussprache, Verwechselung oder Vermischung ähnlich klingender Namen haben hier stellenweise ein Chaos der Verwirrung geschaffen, dessen Sichtung oftmals selbst sprachlichen Fachgelehrten nicht mehr möglich ist, zumal das persönliche Interesse, wie es ehedem wenigstens einigermaßen durch die kirchliche Gemeinschaft bedingt wurde, heute fast erloschen ist. Auch entsprach es der Wichtigkeit der Sache ehedem mehr, daß die Eintragungen solcher Beurkundungen, die von unermeßlicher Wichtigkeit im Rechtsleben sein können, von wissenschaftlich vorgebildeten Personen vorgenommen wurden, wie sie die kirchlichen Vertreter darstellen, die an der sorgfältigen Weiterführung ihrer Bücher vielfach auch ein hohes wissenschaftliches Interesse hatten, das man heute in der rein bureaukratischen Verwaltung natürlich nicht erwarten kann. So liegt denn die Frage nahe, wie unter solchen Verhältnissen diesem Namenwirrwar abzuhelfen und zu begegnen sei, dem vielfach selbst die Behörden rathlos gegenüberstehen.

Wie alle elementare Bildung von der Schule ausgeht und sie dem Kinde das Wichtigste auf den Lebensweg mitgeben soll, so scheint auch in diesem Fall die Frage berechtigt, ob die Volksschule auf ihre Zöglinge in dieser Hinsicht nicht ihren Einfluß geltend machen könnte und, durch Belehrung in Wort und Schrift auf die hohe Bedeutung und Wichtigkeit des Namens hinweisend, die richtige Schreibweise befestigen und begründen helfen könnte. Die Schreibstunde und der deutsche Unterricht müßten hier in den Vordergrund treten und durch Uebung und Belehrung dem Kinde die Schreibweise seines Namens und seiner Vornamen und wenn möglich auch die richtige Deutung derselben, ohne die ja eine korrekte Schreibung nicht denkbar ist, sowie Geburtsort und Geburtstag seiner selbst und womöglich auch seiner Eltern als ein unentreißbares Besitzthum tief einprägen, denn, sagt der Sprachforscher Otto Abel mit gutem Grund: „Das eigenste, was der Mensch besitzt, das ist sein Name. An dem Laut desselben erwacht sein Selbstbewußtsein, und wenn schon längst Gras über seinem Hügel wächst, so lebt das Andenken noch fort in seinem Namen. Ihren Stolz, wie ihre Sehnsucht, ihren Glauben und ihren Aberglauben, ihre ganze Lebensanschauung legen ursprüngliche Völker in ihre Namen.“

— —

Kunst und Literatur.

Das beliebteste Modenblatt, welches sich als tonangebend erweist, dürfte wohl die „**Große Modenwelt**“ sein, welches seinen Abonnentenkreis fortgesetzt erweitert. Das Blatt bietet trotz seiner Billigkeit von 1 Mark vierteljährlich so Ueberraschendes an Gesellschaftstoiletten, Maskenkostümen, Haus- und Straßenkleidern sowie Wäsche, alles sowohl für Erwachsene wie für Kinder, daß es ca. eine Viertelmillion Abonnenten sein nennen kann. Die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß, ferner der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14tägigen Nummer) dienen der Selbstanfertigung der Toiletten. Der große Modentheil, die hochinteressante Rubrik „Neuestes aus Paris“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrirte Belletristik und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolorit ꝛc. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mark vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersteren und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Der vom Deutschen Seefischereiverein für das Jahr 1902 herausgegebene „**Deutsche Seefischerei-Almanach**“ (Hahn'sche Buchhandlung, Hannover und Leipzig) ist erschienen und kann zum Preise von 4,50 Mark bezogen werden. Deutsche See- und Küstenfischer erhalten den Almanach für den ermäßigten Preis von 1 Mark, wenn sie sich an den Deutschen Seefischereiverein in Hannover, Blücherstr. 6, wenden.

Stadttheater.

Als zweite Gastrolle hatte gestern Herr **Mohwinkel** den „Wolfram“ im „Tannhäuser“ gewählt und darin lieferte der geschätzte Künstler wieder eine Meisterleistung, welche demselben neben dem Beifall des gut besetzten Hauses auch eine Blumenspende einbrachte. Herr Mohwinkel war vorzüglich bei Stimme und auch in der Darstellung war sein „Wolfram“ eine prächtige Erscheinung, welche tiefen Eindruck hervorbrachte. Auch das heimische Ensemble — bis auf die Chöre — bot ein sehr gelungenes Zusammenspiel, besonders zeichneten sich Frl. **Brandes** als „Elisabeth“ und Herr **Spemann** als „Tannhäuser“ aus, auch Frl. **Friedel** (Venus) verdiente Anerkennung, nur zeitweise wollten die hohen Töne nicht recht glücken. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Herr Mohwinkel nur noch zweimal gastirt, morgen Sonntag als „Don Juan“ und Montag als „Holländer“.

— —

Bellevue-Theater.

Jedes Gastspiel berühmter Künstler verursacht an einem Theater stets Nachwehen, die sich besonders in einem schwächeren Besuch zeigen und auch das Gastspiel von Agnes Sorma macht in dieser Beziehung keine Ausnahme. Eine weitere Folge des Gastspiels erlaubt aber auch interessante Betrachtungen, und dies ist die Wiedergabe der von Frau Sorma hier vorgeführten Rollen durch heimische Kräfte. So trat vorgestern Frl. Olden in Fulda's „Zwillingsschwester“ in der Sorma'schen Partie auf, leider konnten wir der Vorstellung nicht beiwohnen, gestern folgte Frl. **Winkler** als „**Cyprienne**“, und diese bot eine in jeder Weise zufriedenstellende Leistung, obwohl sie die Rolle erst neu einstudirt hatte. Fesch im Auftreten, frisch und natürlich im Spiel, verstand sie das Publikum bis zum Schlusse zu fesseln und zu lebhaften Beifallsbezeugungen zu begeistern. Wir freuen uns, daß die talentvolle Künstlerin bereits für die nächste Saison verpflichtet ist.

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

— Der am nächsten Montag vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I zur Verhandlung anstehende Mordprozeß Jänicke hat das Interesse des Publikums in so hervorragendem Maße erregt, daß die sämtlichen Eintrittskarten zum kleinen Schwurgerichtssaale schon seit einigen Tagen vergeben sind. Wegen Mordes und schweren Raubes hat sich der 23jährige Albert Jänicke, wegen Anstiftung der 19jährige Tischler Arthur Steinke zu verantworten. Das Verbrechen, das ihnen zur Last fällt, ereignete sich, wie wir s. Zt. berichteten, am 16. September v. J. in dem Hause Gleditschstr. 7. In der dort im vierten Stock des rechten Seitenflügels belegenen Wohnung des Dachdeckers Rühlicke ist die 23 Jahre alte Frau Rühlicke ermordet worden. Der Thäter ist Jänicke, der noch an demselben Abend, als er in einer Taxameterdroschke durch die Hauptstraße von Schöneberg fuhr, verhaftet wurde. — Gestern wurde Jänicke unter besonderen Vorsichtsmaßregeln der Strafkammer des Landgerichts vorgeführt, die gegen ihn und zwei Komplizen wegen Fahrraddiebstahls bezw. Hehlerei zu verhandeln hatte. Jänicke machte keineswegs den Eindruck eines Verbrechers, sondern mit dem wohlgepflegten und gedrehten Schnurrbart und mit der tadellos sauberen weißen Kravatte den eines herrschaftlichen Dieners. Irgend eine Spur von Gemüthsbewegung war an ihm nicht zu entdecken. Er ist vielfach vorbestraft, darunter nicht weniger als sechsmal wegen schwerer Gewaltthätigkeitshandlungen. Unumwunden gab er die ihm zur Last gelegten schweren Diebstähle zu. Er hatte deren drei in Schöneberg ausgeführt, indem er bei Nachtzeit die Hausthüren mittelst Nachschlüssels öffnete und aus Kellern und Remisen Fahrräder stahl. Die Mitangeklagten, Gärtner Fritz Dorn und Tischler Arthur Steinke, waren insofern betheiligt, als der erstere bei einem der Diebstähle Hülfe geleistet, der letztere eines der gestohlenen Räder verkauft hatte. Der Staatsanwalt beantragte gegen Jänicke 2 Jahre Zuchthaus, gegen Dorn 1½ Jahre Gefängniß, gegen Steinke 3 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage.

— In der Konitzer Mordaffaire dauert die Arbeit der Strafverfolgungsbehörden in aller Stille fort. Trotz aller Mißerfolge und trotz der scheinbaren Aussichtslosigkeit der Bemühungen zur Aufklärung des an dem Gymnasiasten Ernst Winter begangenen Verbrechens wird mit großer Vorsicht von Zeit zu Zeit immer von Neuem versucht, Licht in das Dunkel zu bringen. Nahezu zwei Jahre sind seit der Blutthat, die in aller Welt so großes Aufsehen erregt hat, vergangen. Natürlich ist es heute schwieriger als im März 1900, Feststellungen, die oft scheinbar nebensächliche Dinge zum Gegenstande haben, zu machen und auf Erinnerungen oft wenig intelligenter Zeugen hin Schlüsse aufzubauen. Aber andrerseits sind die Gemüther ruhiger geworden; ferner ist für jeden Beamten, der neu an die Angelegenheit herantritt, ein großer Theil der „Spuren“, welche die Zeit seiner Vorgänger in Anspruch genommen haben, von vornherein ein absolut erledigt Ding. Dazu liegen noch immer Anhaltspunkte genug vor, über die man vom ersten Tage der Erhebungen an nicht hinweggekommen ist, ohne daß sich doch trotz aller Bemühungen Material zur Verstärkung der vorhandenen und vielleicht auf ein Zusammenwirken von allerlei Zufälligkeiten beruhenden Verdachtsmomente hätte finden lassen. Erst in allerjüngster Zeit glaubt man nun, einen Schritt vorwärts gekommen zu sein. Es gilt als festgestellt, daß eine in der Winterschen Mordaffaire mehrfach vernommene Persönlichkeit in einem nicht unwesentlichen Punkte konsequent nicht streng wahrheitsgemäß ausgesagt hat. Warum das geschehen ist, und ob das Unzutreffende dieser Aussage zur Sache von Belang ist, bedarf noch des Nachweises. Thatsache ist, daß z. Zt. die Hoffnung auf Enträthselung des merkwürdigen Kriminalfalles nicht aufgegeben ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Januar. Es sei nochmals daran erinnert, daß die **Steuerdeklarationen** von jedem preußischen Staatsbürger, der ein Jahreseinkommen von über 3000 Mark bezieht, **bis zum 20. Januar abzugeben sind.**

— In den **Zentralhallen** tritt das gegenwärtige Ensemble morgen zum letzten Male Sonntags auf, es finden zwei Vorstellungen statt und sind für die Nachmittags-Vorstellung (4 Uhr) die Preise wieder auf allen Plätzen zur Hälfte ermäßigt.

— Der Herr Provinzial-Steuer-Direktor hat die Schließung des Thores VIII der Umzäunung des hiesigen **Freibezirks** (an der Breslauerstraße, gegenüber der Männerbadeanstalt) wegen mangelnden Verkehrs vom 20. d. M. an bis vorläufig zum 1. Mai d. J. verfügt.

— **Zwei Meraner Bergführer** werden demnächst in unserer Stadt zum Besuch erscheinen. Von Seiten des Vorstandes der hiesigen Sektion des D. und Oe. Alpenvereins, welch letztere bekanntlich am Eisjöchl zwischen Pfelders- und Pfossenthal eine im Sommer bewirthschaftete Schutzhütte besitzt, erging an den Bewirthschafter dieser Hütte, den der Sektion Meran unterstehenden Bergführer Josef Dandler in St. Leonhard, die Aufforderung, mit einem zweiten Bergführer zum diesjährigen Ballfeste in Stettin zu erscheinen. Mit dem Genannten folgt der Einladung der in Stettiner Alpenvereinskreisen ebenfalls gut bekannte Meraner Führer Alois Schußegger. Letzterer wird dem aus Stettin geäußerten Wunsche gemäß in voller Führerausrüstung erscheinen, während Dandler, ein Riese von Gestalt, sich in der schmucken Burggräflertracht einstellen wird.

— Im **Stadttheater** beschließt morgen Sonntag das **Ibsen-Ensemble** mit „Die Gespenster“ sein Gastspiel, am Montag verabschiedet sich Herr **Mohwinkel** als „Holländer“ und Mittwoch hält bereits ein neuer, stets willkommener Gast Einzug: Sign. Prevosti beginnt ein Gastspiel als „Lucia“. Am Dienstag gelangt ein einaktiges Ehedrama, „Die Erlösung“ von Lentz, zur ersten Aufführung, dazu geht „Der Schiffskapitän“ in Scene.

— **Betriebs-Ergebnisse der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft:**

	Einnahme Mark	Geleistete Wagen-kilometer
Dezember 1901. .	92 024,20	341 328,05
Dezember 1900. .	92 061,80	352 662,08
vom 1. Januar bis ult. Dezember 1901. .	1 091 560,15	3 976 227,08
vom 1. Januar bis ult. Dezember 1900. .	1 042 344,70	3 705 872,08

Stettin, 11. Januar. Die **Stadtverordneten-Versammlung** am Donnerstag ist wieder sehr umfangreich und bietet einige interessante Vorlagen; für die Ausführung verschiedener **Nothstandsarbeiten** sollen 741 000 Mark bewilligt werden, ferner auch 63 000 Mark zur Einebnung der Fläche zwischen dem Grünhofer Marktplatz und der Friedebornstraße. Wegen der **Ober-Inspektorstelle am Neuen Krankenhause** wird die Versammlung nochmals zur Aeußerung herangezogen, der Magistrat will diese Stelle durchaus mit einem städtischen Beamten besetzen und die Stadtverordneten sollen dazu die Genehmigung ertheilen. Zwei Vorlagen betreffen die **Waarenhaussteuer**. Der Magistrat beantragt, das Aufkommen an Waarenhaussteuer für 1901—02 derart zur Erleichterung der Gewerbesteuerklassen III und IV zu verwenden, daß zunächst den Gewerbesteuerpflichtigen dieser Klassen, die einen Beitrag zu den Kosten der Handwerkskammer zu leisten haben, von ihrer Gewerbesteuerschuld ein gleich hoher Betrag in Abzug gestellt wird, der Rest aber zur Ermäßigung der Klasse III um 6 pCt., der Klasse IV um 8 pCt. unter Verrechnung auf die 4. Quartalsrate gebraucht wird. Ferner beantragt der Magistrat, von dem Recht der Umlegung der Kosten der Handwerkerkammer dementsprechend auf die Waarenhaussteuer zu verrechnen, die Beiträge der Klassen I und II und der Gewerbesteuerfreien dagegen einzuziehen.

— Die von uns bereits früher erwähnte Petition an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten, Herrn Dr. v. Thielen, betreffend **Gewährung von Vorortzügen zwischen Stettin—Podejuch und Stettin—Finkenwalde**, wird am Montag, den 13., bis Freitag, den 17. d. M., in den größeren Verkaufsläden der Stadt zur Unterschrift ausliegen. Es wird darin darauf hingewiesen, daß leicht erreichbare Erholungsplätze sich in der Nähe Stettins nicht befänden und doch verdiene die überraschend schnelle Entwickelung Stettins seit der Entfestigung in Handel und Industrie, die Verdreifachung der Einwohnerzahl, unter denen der unbemittelte Arbeiterstand, namentlich in den neu einverleibten Bezirken Grabow, Bredow und Nemitz, einen sehr großen Theil ausmache, die allergrößte Berücksichtigung in sanitärer und sozialpolitischer Hinsicht. Das Gelände von Finkenwalde und Podejuch, sowie auch die Orte Sydowsaue, Friedensburg und Höckendorf mit den anliegenden großen Waldungen der Buchheide eigneten sich ganz besonders in Berücksichtigung des Erholungsbedürfnisses der Stettiner Einwohner für eine Verbindung mit Stettin im Vorortverkehr und daß ein Vorort-

Berliner Börse vom 10. Januar 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,60 B
Brüssel	8 Tg.	81,10 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112 30
Kopenhagen	8 Tg.	112,30
London	8 Tg.	20,40
do.	3 Mt.	20,26 G
Madrid	14 Tg.	60 6[illegible] B
New-York	vista	4,1825 G
Paris	8 Tg.	81,20 B
do.	2 Mt.	80 85 G
Wien	8 Tg.	85,20 G
do.	2 Mt.	84 60 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,80 G
Italienische Plätze	10 Tg.	78,85 G
St. Petersburg	8 Tg.	215 90 B
do.	3 Mt.	213,8[illegible] G
Warschau	8 Tg.	215,90 B

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,39 G
20 Francs-Stücke	16,25
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische „	81,05
Englische Bankn.	20,41
Französische „	81,25
Holländische „	168,55
Oesterreich. „	85,30
Russische „	216,05
Zollcoupons 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,50 G
„ „	3½	101,60 G
„ „	3	90,50
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	101,50 G
„ „ „	3½	101,50 G
„ „ „	3	90,50
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,50 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,30 G
Berliner „ 1898	3½	99,75 G
Breslauer „	3½	98,60 G
Casseler „	3½	97,00 G
Dortmunder „	3½	97,00 B
Düsseldorfer „	3½	97,60 G
Duisburger „	3½	96,25 G
Elberfelder „	4	102,75 B
Essener „	3½	96,75 G
Halberstädter „ 1897	3½	97,10 G
Hallesche „ 1886	3½	98,25 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	103,30 G
Magdeburger „	3½	98,25 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	96,80
Pommersche „	3½	97,70
Posener „	3½	97,50
	3	87,30
Rheinprov.-Obl.	3½	101,40
„ Ser. 18	3½	93,00 G
„ 19	3½	99,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	87,40
„ „	3½	98,25
Westpr. „	3½	97,50 B

Berliner Pfandbriefe

Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
„ „	4½	109,75 G
„ „	4	107,50 G
„ „	3½	99,00
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	102,90
„ „	3½	98,10
„ „	3	87,70
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,30
Ostpreußische „	4	102 90 G
„ „	3	87,90 G
Pommersche „	3½	98,70 G
„ „	3	87 80 G
Posensche 6—10 „	4	102,90
„ Serie C. „	3½	97,80 G
„ „ A. „	3	88,00 G
Sächsische „	4	103,00 G
„ „	3½	98 30 G
„ landschaftl. „	3	87,90 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „ „	3½	98,60 G
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	102,90
„ „	3½	97,00
„ „	3	87,90 G
Westfälische „	4	103,00 B
„ „	3½	97,65 G
„ „	3	87,80 G
Westpr. rittersch. I. „	3½	97,30 G
„ „ I. „	3	88,10 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	99,50 G
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	99,50 G
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,25
„	3½	99,40 G
Pommersche „	4	103,20 G
„ „	3½	99,50
Posensche „	4	103,10 G
„ „	3½	99,50 B
Preußische „	4	—,—
„ „	3½	99,50
Rhein. u. Westf. „	4	103,25 G
„ „	3½	99,50
Sächsische „	4	103,10
Schlesische „	4	103,10
„ „	3½	99,50 G
Schlesw.-Holst. „	4	103,10
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	99,75 G
Hamb. Staats-Anl.	3	89,00 G
„ amort.	4	104,80 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	88,70

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	28 90
Bad. Präm.-Anleihe	4	142 40
Bayer. „	4	164,60
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	131 60
Köln-Mind. Präm.	3½	131 25
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132 40
Lübecker „	3½	140 50
Meininger 7 Guld.-L.	—	28 50
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	13[illegible] 75

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	68,75 G
Barletta-Loose	—	16,75
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	85 60 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ „ Stadt	6	37 20 G
Chilen. Gold-Anleihe	4½	84,70
Chines. Staats- „	5½	—,—
„ 1895 „	6	103,50 G
„ 1896 „	5	97,90
„ 1898 „	4½	87,30 G
Finländische Loose	—	71 5[illegible] B
Griechische Anleihe	1,60	38 90 G
„ Monop.-Anl.	1,75	42,25 G
„ Gold- „	1,60	37,50 G
Italienische Rente	4	100,80
Lissabon. Stadt-Anl.	4	71 50 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	99,20
Oesterr. Gold-Rente	4	102,50 G
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	100,00 G
„ Staatssch. (Lok.)	3	80 20 G
„ 1860er Loose	4	145,60
„ 1864er	—	380,25
Portug. St.-Anl. 4½	—	39 80 G
Rumän. Staats-Obl.	5	94,70 G
„ „ 1889	4	81,40 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	101,00 G
„ Gold- „ 1894	3½	94,00 G
„ Staats-Rente	4	96,00 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	470 00 G
„ „ 1866	5	365 25
„ Staats-Obl.	3,8	—,—
Schwed. Hyp. 1904	4	99,90
Serb. Gold-Pfdbr.	5	97,75 G
„ amort. St.-A.	4	66,50 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	92,75 B
„ 400 Frcs.-L.	—	105,30
Ungar. Gold-Rente	4	100,90 G
„ Kronen-Rente	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	86,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	101,00 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	92,00 G
„ 2—9. 12—15	3½	90,50 G
„ 16. 17	4	98,90 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	90,00 G
„ „ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	119,25 G
„ „ „ „ 2	3½	109,10 G
„ „ „ „ 5	3½	93,00 G
„ „ „ „ 6	4	99,60 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	37 50 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00 G
„ „	4	99,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,50 G
„ „ alte	3½	92,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	68,25 G
„ „	3½	61,00 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,50 G
„ Präm.- „	4	130,70
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	90,75 G
„ „ 3	4	96,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	96,90 G
„ „ 9	3½	91,25 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	82 10 G
„ „ 11. 12	4	81,30 G
„ „ 2. 3	3½	76,00 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,50 G
„ „ 4	4½	115,25 G
„ „ 10	4½	112,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	93,00 G
„ „ 1909	4	100,60 G
„ „ Com.-	3½	96,50 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	—,—
„ „	—	83,80 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	92,20 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,20 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	96,50 G
Schles. „	4	98,50 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
„ „	4	99,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	99,60 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	123 00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb.	121,50 G
Crefelder	85,25 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	158,00 B
Eutin-Lübeck	53,25 G
Halberstadt-Blankenburg	106 50 G
Königsberg-Cranz	123,00 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	65,10
Ostpreußische Südbahn	77 50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	82,10 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	110,90 B
Ostpreußische Südbahn	107 70 B

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,75 B
Allgem. Deutsche Klb.	15 50 G
„ Lok.- u. Strb.	144 25 G
Barmen-Elberfelder	15[illegible],50 G
Bochum-Gelsenkirchener	112,50 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	122,40
„ Straßenbahn	168,10
Elektr. Hochbahn	122,25 G
Gr. Berliner Straßenb.	194,00 G
Hamburger „	175,00
Magdeburger „	136,50 G
Stettiner „	— —

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	93 60 G
Bergisch-Märkische	99,40
Braunschweiger	— —
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	101,20 G
Magdeburg-Wittenberge	90,40 B
Stargard-Küstrin 3½%	94,30

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	92 25 G
Breslauer Rhederei	16 50 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	109 40 B
Hansa, Dampfschifff.	121 60 G
Kette, D. Elbschifff.	81,50 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	107,50
Schles. Dampfer-Co.	77,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	126,00 G
Bergisch-Märkische Bank	146,40 G
Berliner Bank	85,90 G
„ Handels-Ges.	142 75 B
Braunschw. Bank	112,00 G
Breslauer Diskont-Bank	76 75 G
Chemnitzer Bank-Verein	95 25 G
Comm.- u. Diskont-Bank	113,25 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	205 50 B
„ Genossensch.-Bank	101,60 G
Disconto-Comm.	183,75 G
Gothaer Grundkred.-Bank	122 75 G
Hamb. Hypotheken-Bank	149,25 G
Hannoversche Bank	111,50 G
Kieler „	138,50 B
Kölner Wechslerbank	81,75 G
Königsb. Vereins-Bank	112,20 G
Leipziger Bank	1.25 G
„ Credit-Anstalt	166,75 G
Magdeburg. Bank-Verein	115 00 G
„ Privatbank	89,60 G
Mecklenburg. Bank 40%	12[illegible],00 G
„ Hyp.-Bank	184,80 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	12 50 G
Meining. Hyp.-B. 80%	124,00 G
Mitteld. Bodencredit	89,60 G
„ Credit-Bank	108 50 G
Nationalbank für Dtschl.	103 50 G
Nordd. Creditanstalt	—,—
„ Grundcredit	87,75 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	15,50 G
Preuß. Bodencredit- „	134,50 G
„ Centr.-Boden- „	162,50 B
„ Hypoth.-Akt.- „	9 25 B
„ Pfandbrief- „	116,25 G
Reichsbank	153,20 G
Rheinische Bank	4[illegible] 75
Sächsische „	124,00 G
Westdeutsche „	90,00 G
Westfälische „	107,30 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	104 25 G
	Bock	145,80 G
	Böhm. Brauhaus	—,—
	Bolle Weißbier	65,25 G
	Landré „	183 00 G
	Patzenhofer	181 00 G
	Pfefferberg	226 00 G
	Schöneberg Schl.	172,25 G
	Schultheiß	219,60 G
	Bochumer	138,50 G
	Germania Dortm.	181,00 G
	Accumulatoren-Fabrik	125,80 G
	Allgem. Berl. Omnibus	144,25 G
	Allgem. Elektr.-Gesellsch.	182,00 G
	Aluminium-Industrie	152 75 G
	Anglo-Central-Guano	190,00 G
	Anhalt. Kohlenwerke	90,50 G
	Berl. Elektricitäts-Werke	178,50 G
	„ Packetfahrt	—,—
	Berzelius Bergwerk	69 00 G
	Bielefeld. Masch.	177,00
	Bismarckhütte	198 50 G
	Bochumer Bergwerk	65,00 G
	„ Gußstahlwerke	178 90
	Braunschw. Kohlenwerke	—,—
	Bredower Zuckerfabrik	49,00 G
	Breslauer Oelfabrik	66 50 G
	Chemische Fabrik Buckau	113,75 B
	Concordia Bergbau	269,75
	Deutsche Gasglühlicht	340,00 G
	„ Spiegelglas	148,00 G
	„ Steinzeug	273 60 G
	„ Waffen u. M.	165 00 G
	Donnersmarck-Hütte	186 90 G
	Dortmund Union	45,10 G
	Dynamite Trust	163,75
	Egestorff Salzwerke	142 00 G
	Fraustädter Zuckerfabrik	128,00 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	96 90 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	66,60 G
	Görlitzer Eisenbahnbed.	214,00 B
	„ Masch. conv.	155,25 G
	Hamburger Elektr.-Werke	148,75 B
	Hannov. Bau-St.-Pr.	84,60 G
	Hannov. Masch.-Pr.	318,80 G
	Hibernia Bergw.-Ges.	160 70
	Hirschberger Leder	12[illegible],0[illegible] B
	„ Maschinen	—,—
	Höchster Farbwerke	
	Hörderhütte conv. neue	66,00 B
	Hoffmann Stärke	173,60 G
	Hofmann Waggon	177,90 G
	Ilse Bergbau	152,00 B
	Köln. Bergwerke	308,00 G
	König Wilhelm conv.	165,30 G
	„ „ St.-Pr.	230,00 G
	Lauchhammer	92,00 G
	Laurahütte	190,20 B
	Ludwig Löwe u. Co.	250,2[illegible] G
	Magdeb. Allg. Gas	126,75 G
	„ Baubank	86,00 G
	„ Bergwerk	127,50 B
	„ „ St.-Pr.	—,—
	„ Mühlen	—
	Nähmaschinenfabrik [illegible]	13[illegible] G
	Norddeutsche Eiswerke	62,[illegible]5 G
	„ Gummi	[illegible]5,50 G
	„ Jute-Sp.	38,6[illegible] G
	Nordstern Bergwerk	218,00
	Oberschles. Chamotte	123,75 G
	„ Eisenb.-Bedarf	107,40 G
	„ Eisen-Industrie	105,75
	„ Kokswerke	124,25 G
	„ Portl.-Cement	[illegible]89,00 G
	Oppelner Portl.-Cement	93,75 B
	Osnabrücker Kupfer	74,00 B
	Phönix Bergwerk	133 40 B
	Posener Sprit-Akt.-Ges.	168,75 G
	Rhein-Nassau Bergwerk	121 70
	„ Metallwerk	80,50 G
	„ Stahlwerk	140,00
	„ Industrie	132,75 G
	Rhein.-Westf. Kalkwerke	89,00 G
	Sächsische Gußst. Döhl.	171,50 G
	Schering Chem. Fabrik	205,25 G
	Schles. Bergb. Zink	296,50 G
	„ Elektr.- u. Gasg.	105,25 G
	„ Kohlenwerk	28 50
	„ Portl.-Cement	141,75
	Siemens u. Halske	143 00 G
	Stettin-Bredow Cement	128,00 G
	„ Chamotte	254,00 G
	„ Elektric.-Werke	133,75 G
	„ Gristow	66,10 G
	„ Vulkan B.	188,75
	Stoewer Nähmaschin.	99 00 G
	Stolberger Zink	115,50 G
	„ St.-Pr.	115,50 G
	Stralsund. Spielkarten	119 75 G
	Union Chem. Fabrik	124,90 B
	„ Elektricit.-Ges.	118,50 G
	Varziner Papierfabrik	193,50 B
	Victoria Fahrrad	47,75 G

verkehr dieser Orte des rechten Oderufers mit Stettin mindestens ebenso nothwendig sei, als z. B. der von Danzig mit Zoppot, Königsberg mit Kranz 2c., sei allgemein anerkannt, und es dürfte sich der Bahnverkehr nach diesen Orten bei stündlicher Hin- und Rückfahrt derartig heben, daß die Anlage- und Betriebskosten der königl. Eisenbahn-Verwaltung sehr bald verzinst bezw. ersetzt werden dürften. Die Petition gipfelt in der Bitte, daß die Fahrpreise nach den Ortschaften Finkenwalde und Podejuch verbilligt und im kommenden Haushaltsetat für Preußen die Mittel für die Anlage des erbetenen Vorortverkehrs vorgesehen werden. — Im allgemeinen Interesse wäre zu wünschen, daß die Petition recht viele Unterschriften fände.

— v. Kaisenberg, Leutnant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, mit dem 15 d. Mts. von dem Kommando als Erzieher am Kadettenhause in Plön enthoben und à la suite des Regiments gestellt.

* Die Abtheilung Stettin der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete gestern im Kolonialheim (Konzerthaus) wieder einen Herrenabend, der überaus zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Regierungsrath Fuchs, erstattete zunächst ausführlich Bericht über die in Berlin abgehaltene Vorstandssitzung der Kolonialgesellschaft sowie über einen vom Oberleutnant a. D. Schleufer in der Abtheilung Berlin gehaltenen Vortrag, der sich auf die Ziele und Aussichten einer Handels- und Transportgesellschaft für Zentralafrika bezog. Sodann machte Herr Johs. Burmeister einige interessante und zum Theil neue Mittheilungen über die Südsee-Inseln, im Besonderen über Samoa. Ausgehend von dem am 14. November 1899 getroffenen deutsch-englischen Abkommen, das die solange recht schwierigen Besitzverhältnisse der Südsee-Inseln endgültig regelte, gab Redner ein anschauliches Bild von dem, was bisher erreicht worden und was künftig noch zu schaffen sei. Den Eingeborenen sei eine möglichst weitgehende Selbstverwaltung, natürlich unter Kontrolle des deutschen Gouverneurs, gewährt worden und anscheinend sei ihren kriegerischen Gelüsten bereits vollständig Einhalt gethan. Jedenfalls spreche die anstandslose Entrichtung der Kopfsteuer dafür, daß Ruhe und Ordnung dort herrsche. Die Regierung richte ihr Augenmerk zunächst auf die Anlage von Straßen und Gewinnung des für den Handel wichtigen Copra, der ölhaltigen Kokosnuß. Eine weitere Aufgabe werde darin bestehen, Land für die Besiedelung frei zu halten, da neun Zehntel des kulturfähigen Bodens noch der Bebauung harre. Die Frage der Besiedelung rolle freilich auch alsbald die nicht ganz leicht zu lösende Arbeiterfrage auf. Die Eingeborenen sind schlechte Arbeiter, vielleicht aber könnten andere Inseln oder der australische Kontinent brauchbares Material liefern. Den Import von Kulis hält Referent nach den bisher mit diesen Leuten gemachten Erfahrungen nicht für empfehlenswerth. Eine botanische Versuchsstation werde zu errichten sein, um die für den Anbau in Frage kommenden Nutzpflanzen auf ihre Kulturfähigkeit unter den dortigen besonderen Verhältnissen zu prüfen. Lohnend dürfte vorzugsweise die Ausfuhr von Gewürzen sich gestalten. Zuchtvieh, das in Folge einer unendlich langen Inzucht ganz verschwunden sei, werde einzuführen sein. Endlich sei in Betracht zu ziehen die Stellung der Südseeinseln im Weltverkehr nach Herstellung eines die mittelamerikanische Landenge durchschneidenden Kanals, dessen Vollendung ja bereits in greifbare Nähe gerückt sei, da die daran auf das lebhafteste interessirten Vereinigten Staaten sich ernstlich mit dem Nicaraguakanal zu beschäftigen angefangen hätten. Allerdings bedürfe Samoa dann besserer Häfen als sie jetzt vorhanden sind, doch werde dafür die Geschicklichkeit der Ingenieure Rath wissen. Redner gelangte zu der Schlußfolgerung, daß nach allem, was wir sehen und hören, die Erwerbung von Somoa nicht das schlechteste Blatt im Kranze unserer kolonialen Erfolge bedeutet. — Dem beifällig aufgenommenen Referat folgte noch die Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten.

* Auf dem Grundstück der Lindenberg'schen Dachpappenfabrik an der Altdammerstraße stürzte gestern Abend der Arbeiter Aug. Zahn in Folge eines Krampfanfalles so unglücklich zu Boden, daß er eine schwere Schädelverletzung davontrug. Der Mann verstarb noch auf dem Transport zum städtischen Krankenhause.

* In der Gegend von Warsow wurde gestern Abend um 10 Uhr ein äußerst lebhafter Feuerschein wahrgenommen. Die Grabower freiwillige Feuerwehr wurde allarmirt und rückte nach Ober-Bredow aus. wo man zunächst die Brandstelle vermuthete, es konnte aber alsbald festgestellt werden, daß das Feuer sich in erheblicher Entfernung außerhalb der Stadtgrenzen befinde. Nähere Nachrichten waren hier bis Mittag noch nicht eingetroffen.

* Das Haus Pölitzerstraße 18, Ecke Birckenallee, eines der ältesten Ueberbleibsel aus der Festungszeit Stettins, wird demnächst verschwinden, um einem Neubau Platz zu machen. Der Abbruch soll am Montag beginnen.

* Von dem hier im Hafen an der Speicherseite liegenden Dampfer „Buda" wurde eine Manilatrosse und von einem eben dort festgemachten Kahn eine 30 Meter lange Hanfleine entwendet.

* Ein Einbruch wurde Sedanstr. 4 (Bredow) bei einem Restaurateur verübt. Gestohlen wurden Zigarren, Wein und zehn Mark baares Geld.

* Im Kellereingang Kirchenstraße 13 wurde ein Packet gefunden, das einen Kammgarnrock nebst Hose sowie Trikot-Unterkleider enthielt. Die Sachen stammen wahrscheinlich aus einem Diebstahl her, sie befinden sich jetzt im Gewahrsam der Kriminalpolizei.

* Festgenommen wurden 3 Betrunkene, 4 Bettler und 2 Personen wegen Verübung von Gewaltthätigkeiten. 6 Personen meldeten sich als obdachlos.

— Im Bellevuetheater ist der Spielplan für die nächsten Tage in folgender Weise aufgestellt: Sonntag „Der Walzerkönig" mit der neuen Soubrette Frl. Richert als „Pauline" und unter Mitwirkung der Herren Picha, Goritz, Schneider und der Damen Redwitz und Lenz, Montag bei kleinen Preisen „Robert und Bertram", Dienstag „Die Zwillingsschwester", Mittwoch „Der Walzerkönig", Donnerstag „Die Zwillingsschwester", Freitag „Cyprienne", Sonnabend „Rosenmontag", Sonntag zum ersten Male „Sein Doppelgänger". Das Weihnachtsmärchen „Rumpelstilzchen" wird nur noch an einigen Nachmittagen aufgeführt und zwar morgen Sonntag, Montag, Mittwoch und Sonnabend.

— Unter den Infanterie-Truppentheilen, welche am 1. April d. J. ausnahmsweise Einjährig-Freiwillige einstellen, befindet sich vom zweiten Armeekorps das 3. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 42 in Bromberg und das 3. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 12 in Bromberg.

— Am 1. Februar cr. wird in Cöthen (Anh.) eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

Vermischte Nachrichten.

— Die Wiener Blätter veröffentlichen eine Erklärung des Obmannes des Ausschusses für ein Grabdenkmal Robert Hamerlings, Professor Kratter, in welchem es u. A. heißt, bei der amtlichen Exhumirungs-Kommission sei von Mitgliedern des medizinischen Lehrkörpers der Grazer Universität der Schädel Hamerlings zur wissenschaftlichen Untersuchung im anatomischen Institut erbeten worden, was behördlich unter der protokollarisch festgelegten Bedingung bewilligt worden sei, daß der Schädel nach Beendigung der Untersuchung wieder beigesetzt werden müsse, worauf der Vorstand des anatomischen Instituts, Dr. Holl, den Schädel übernommen habe. Die wissenschaftlichen Arbeiten, die, um eingehend zu sein, Zeit beanspruchten, seien nunmehr beendet und die Behörde sei bereits davon in Kenntniß gesetzt worden, daß der Beisetzung des Schädels in dem neuen Grabe kein Hinderniß mehr im Wege stehe. Vom Stadtrath werde daher voraussichtlich in Kurzem eine Kommission für die Beisetzung des Schädels ernannt werden.

— Die seit einigen Tagen in Algier und in der Umgebung herrschende große Kälte hat bereits enormen Schaden angerichtet. Der Schnee liegt stellenweise einen Meter hoch, eine Thatsache, welche dort noch nie zu verzeichnen gewesen ist. In Bonsado stürzten 40 Häuser in Folge der Schneelast ein. Ein Eingeborener und ein vierjähriges Kind wurden hierbei getödtet. In einem anderen Dorfe stürzten 18 Häuser ein.

— Bei einer Revision, die gestern in der Prager Filiale der Oesterreichischen Kreditanstalt stattfand, stellte es sich heraus, daß das Portefeuille 320 000 Kronen von dem Vorstande der Wechselabtheilung gefälschte Wechsel enthielt. Der schuldige Beamte wurde den Gerichten überliefert.

— Die Maschine des gestern früh 7 Uhr aus Belgien auf dem Bahnhofe in Toureving eingelaufenen Zuges wurde von der Zollbehörde beschlagnahmt. Man fand nämlich unter den Kohlen der Maschine 100 Kilogramm Tabak versteckt, welche vom Maschinisten und Heizer eingeschmuggelt werden sollten. Beide wurden verhaftet und die Maschine zurückbehalten.

Paris, 9. Januar. Aus Saint-Etienne wird ein fürchterliches Eifersuchtsdrama gemeldet. Ein Pastetenbäcker Dantal hatte sich im September v. J. mit der Tochter eines Eisenbahnangestellten verheirathet und die junge Ehe schien glücklich zu sein. Aber der Mann erhielt anonyme Briefe, die ihn düster stimmten, und denen er allmälig Glauben schenkte; denn am letzten Sonntag Abend kam es zwischen ihm und seiner Frau zu einem Auftritte, in dem er ihr Vorwürfe über ihr Verhalten machte und sie im Zorn niederschoß. So schließt man nämlich aus dem Umstande, daß in seinem mit sechs Kugeln geladenen Revolver eine fehlte. Dann heizte er den Backofen mit so viel Holz, als dieser nur zu fassen vermochte, 150 bis 200 Kilogramm, und schob seine Frau in die Gluth nach. Dazu bediente er sich noch eines Schüreisens, das man durch die Hitze verbogen wiederfand. Wahrscheinlich wohnte der Mörder der Verbrennung bei und kletterte erst, nachdem er sie für vollendet hielt, auf einen Hängeboden über der Backstube und knüpfte sich mit einem Strick an einem Nagel auf. Am Montag Morgen wunderten sich die Leute darüber, daß der Pastetenladen geschlossen blieb. Zuerst vermuthete man, Dantal habe seine Frau auf einem Besuche zu Verwandten, den sie beabsichtigte, begleitet, aber Jemand benachrichtigte die Polizei, die den Selbstmord des Pastetenbäckers feststellte. Die Abwesenheit der Frau mußte befremden, und man suchte überall nach ihr, fand aber außer dem Revolver keine Spur des Dramas, bis die Richter den noch heißen Ofen untersuchen ließen. Mit der Asche und den Kohlen wurden menschliche Ueberreste herausgescharrt. Dann fand man auch noch Schlüssel, eine Scheere, nicht aber den Trauring und die Kugel, welche die Gluth wahrscheinlich geschmolzen hatte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Die „Voss. Ztg." meldet aus Kiel: Die Kaiseryacht „Hohenzollern" erhielt Befehl, sich sofort mit Beschleunigung in Stand zu setzen und für zehn Wochen auszurüsten. Das Reiseziel ist noch unbekannt.

Nach einem Telegramm aus Madrid erließ der interimistische Gouverneur von Saragossa ein energisches Dekret gegen die Tumultuanten. Die Gendarmerie zerstreute einzelne Gruppen von Demonstranten. Im Allgemeinen ist die Ruhe wiederhergestellt.

Die altenburgische Regierung hat nach einer halbamtlichen Meldung beim Bundesrath den Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes beantragt.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat, wie der „Vorwärts" mittheilt, sechs Anträge zu den ersten beiden Paragraphen des Zolltarifgesetzes eingebracht. Der erste derselben verlangt, daß an Stelle des Absatzes 1 § 1 die Forderung verwirklicht werde, daß die Zölle auf Getreide, Hülsenfrüchte, Butter, Fleisch, Fische, Heringe, Mühlenfabrikate, Eier, Schmalz, lebendes Zug- und Schlachtvieh aufgehoben werden. Ein zweiter Antrag will die Erzeugnisse der deutschen Kolonien, Schutzgebiete und Zollausschlüsse zollfrei machen. Ein dritter will verhüten, daß in Deutschland hergestellte Waaren im Ausland billiger verkauft werden, als in Deutschland. Ein vierter Antrag will einen Theil des durch das Zolltarifgesetz den Großgrundbesitzern zugedachten Vortheils durch eine Vorschrift paralysiren, in der es heißt, daß die Eigenthümer von mehr als 100 Hektar landwirthschaftlich benutzter Fläche verpflichtet sind, an das deutsche Reich für jeden Hektar ihres Besitzes das Zehnfache des auf den Doppelzentner Weizen gelegten Zolles zu zahlen, so lange Getreidezölle erhoben werden. Weiter verlangen die Sozialdemokraten Zulassung des Rechtsweges über vermeintlich zu Unrecht erhobene Zölle und die Errichtung einer Auskunftstelle über die Zolltarifsätze. In Vorbereitung sind u. A. Anträge auf Aufhebung der Salzsteuer, der Branntweinsteuer und auf Aufhebung der Verbrauchsabgabe und der Ausfuhrprämien auf Zucker.

Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Stuttgart: Die Generalversammlung des würtembergischen Göthebundes nahm eine Resolution über den Fall Spahn an, welche dagegen protestirt, daß bei Ernennung von Universitäts-Professoren andere als wissenschaftliche Gründe als maßgebend betrachtet werden.

Dasselbe Blatt meldet aus Belgrad: Nach der Berufung des Obersten Antonitsch als Kriegsminister sprach man hier von einer Spannung zwischen den Höfen von Cetinje und Belgrad, in Folge deren der Posten des serbischen Gesandten in Cetinje unbesetzt geblieben sei. Diese Gerüchte erweisen sich als unwahr, und es wird in den nächsten Tagen ein höherer Offizier zum Gesandten in Montenegro ernannt werden.

Krakau, 11. Januar. Der Redakteur des polnischen nationalen Blattes „Polak", Namens Wojnar, wurde auf einen Beschluß des Offizier-Ehrenrathes der Offizierscharge für verlustig erklärt, weil er als nationalpolnischer Agitator sich nach Rußland begeben und dort verbotene Schriften verbreitet habe, wobei er mit den russischen Behörden in Konflikt gerieth.

Madrid, 11. Januar. Die Freunde des Gesandten beim Vatikan, Pidal, sind über die Erklärungen Sagasta's betreffs Pidal sehr unzufrieden.

Telegraphische Depeschen.

London, 11. Januar. „Daily Mail" erhielt aus Amsterdam ein Telegramm, welches bestätigt, daß Verhandlungen zwischen den in Europa weilenden Burendelegirten und den Burenführern in Südafrika augenblicklich stattfinden. Eine Depesche des Buren-Vertreters in Lourenco-Marques an einen Buren-Delegirten in Europa wurde von den englischen Behörden an Bord eines Dampfers beschlagnahmt. Dieselbe scheint zu bestätigen, daß Krüger sich einverstanden erklärt hat, die Meinung der verschiedenen Buren-Kommandanten über eine eventuelle Verständigung mit England einzuholen.

Manchester, 11. Januar. Lord Balfour hielt gestern Abend eine längere Rede, worin er sagte, der südafrikanische Guerillakrieg sei nunmehr in immer engere Bahnen gedrängt. Er erklärte sich mit der Rede Lord Roseberry's nur einverstanden bezüglich des Ernstes der Feindschaft der öffentlichen Meinung des Kontinents gegen England. Wenn wir eine große Familie von Nationen sind, welcher Unsinn ist es dann, wenn ein Mitglied oder eine Gruppe dieser Familien ein anderes Mitglied verkennt oder verleumdet, wie wir verkannt oder verleumdet werden. Die Entfesselung des bösen Willens zerstört wenigstens augenblicklich den Glauben an die öffentliche Meinung der zivilisirten Welt und die Fortschritte der Zivilisation.

Sofia, 11. Januar. Die Blättermeldung, daß der türkische Kommissar Nedjid Bey Sofia verlassen habe, weil Mitglieder des macedonischen Komitees in seine Wohnung eingedrungen seien und ihn insultirt hätten, wird amtlicherseits als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Johannesburg, 11. Januar. In einer Rede erklärte Sir Milner, die Bevölkerung von Johannesburg werde in wenigen Jahren vielleicht mehrere Millionen Einwohner erreichen.

Briefkasten.

Margarethe St. Auch Berlin besitzt ein Standbild Goethe's, es befindet sich im Thiergarten zwischen der Lennéstraße und dem Brandenburger Thor und ist von Prof. Schaper modellirt. — „Käfer." Die Käfer, welche vielfach zu Schmuckgegenständen verwendet werden, sind die „Goldkäfer" (Cetonia Fabr.), am bekanntesten ist der Gemeine Goldkäfer oder Goldhähnchen (C. aurata Fabr.), sehr schön ist der Pracht-Goldkäfer (C. fastuosa Fabr.). — C. D. 1. Der Pflichttheil besteht in der Hälfte des Werthes des gesetzlichen Erbtheils (§ 2303 des B. G.-B.). 2. Sie können die Vertheilung vornehmen, wenn Sie laut Testament dazu berechtigt sind. — Frau W. Ueber den Finderlohn bestimmt § 971 des B. G.-B.: Der Finder kann von dem Empfangsberechtigten einen Finderlohn verlangen, derselbe beträgt von dem Werth der Sache bis zu 300 Mark 5 vom Hundert, von dem Mehrwerth 1 vom Hundert, bei Thieren 1 vom Hundert. Hat die Sache nur für den Empfangsberechtigten einen Werth, so ist der Finderlohn nach billigem Ermessen zu bestimmen. Der Anspruch ist ausgeschlossen, wenn der Finder die Anzeigepflicht verletzt oder den Fund auf Nachfrage verheimlicht hat. — Karl W. Der Vormund kann eine Ausstattung aus dem Vermögen des Mündels nur mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts versprechen oder gewähren.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 11. Januar 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 146,00 bis 150,00, Weizen 177,00 bis 180,00, Sommerweizen 177,00 bis —,—, Gerste 133,00 bis 134,00, Hafer 149,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 147,50 bis —,—, Weizen 180,00 bis —,—, Sommerweizen 177,00, Gerste 134,00, Hafer 144,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 148,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Anklam. Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 146,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Stralsund. Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 175,00 bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 125,00 bis 130,00, Hafer 143,00 bis 146,00, Leindotter —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 10. Januar.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 143,50 bis —,—, Weizen 174,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 156,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerste 127,00 bis 132,00, Hafer 146,00 bis 152,00.

Bremen, 10. Januar. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 49¼ Pf., Doppel-Eimer 49¾ Pf. — Speck fest.

Magdeburg, 10. Januar. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Januar 6,40 G., 6,50 B., per Februar 6,50 G., 6,55 B., per März 6,60 G., 6,62½ B., per April 6,67½ G., 6,70 B., per Mai 6,75 G., 6,80 B., per August 6,97½ G., 7,02½ B., per Oktober-Dezember 7,15 G., 7,20 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 12. Januar 1902.
Bei milder Temperatur und starkem Winde lebhafter Wolkenzug mit Niederschlägen.

Stettin, den 10. Januar 1902.

Bekanntmachung,
betreffend die
Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle.

Auf Grund der §§ 10 und 12 des Gesetzes vom 6. Mai 1880, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 und des § 25 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888, werden alle diejenigen männlichen Angehörigen des deutschen Reiches, welche im Bezirke der Stadt **Stettin, einschließlich der eingemeindeten Vororte Grabow a./O., Bredow und Nemitz,** ihren dauernden Aufenthalt bezw. Wohnsitz haben und

1. im Jahre 1882 geboren,
2. in den Jahren 1881, 1880 und **vorher** geboren sind, **aber eine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben,**

hierdurch aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js., Vormittags von 9 bis 12½ Uhr und Nachmittags von 3 bis 5½ Uhr,** unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine oder ihrer Militärpapiere (Losungsscheine) persönlich zu melden. Mannschaften, welche zur See gefahren sind, haben außerdem ihre Schiffsbücher oder sonstigen Atteste mitzubringen. **Die Anmeldung findet in dem Hause Große Wollweberstraße 59, 1 Treppe, statt.**

Die Geburtsscheine werden als giltig nur dann angesehen, wenn sie von den Standesämtern ausgestellt sind. Wer noch nicht im Besitze eines Geburtsscheines ist, hat sofort von dem Standesamte seines Geburtsortes einen solchen schicken zu lassen.

Für Diejenigen, welche am hiesigen Orte gestellungspflichtig sind, sich zur Zeit aber auf Reisen oder auf See befinden oder sonst vorübergehend abwesend oder krank sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken. Dasselbe trifft zu für Geistesschwache und Taubstumme, soweit dieselben sich nicht allein verständigen können.

Militärpflichtige, welche im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, also spätestens in der oben genannten Zeit, ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen (§ 93, Nr. 2 Wehr-Ordnung) und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle entbunden.

Wer diese Anmeldung unterläßt, wird nach § 25 Nr. 11 der Wehr-Ordnung bezw. § 33 des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 mit Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen gerichtlich bestraft.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Schroeter.



Stettin, den 10. Januar 1902.

Bekanntmachung.

Behufs des Schlagens von Pfählen zur Montagerüstung wird die Durchlaßöffnung der neuen Langen-Brücke vom Montag, den 13. d. M., ab auf 4 Tage für den Schiffsverkehr gesperrt.

Der Königliche Polizei-Präsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 7. Januar 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Bureauutensilien für das Verwaltungsgebäude auf dem Hauptfriedhofe an der Pasewalker Chaussee soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 17. Januar 1902, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 M. per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

„Christenthum u. Judenthum, ein Kampf um die Wahrheit."

Sonntag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinshauses, Elisabethstr. 53:

Vortrag des Pastor Bieling

aus Berlin. Eintritt frei. Auch Israeliten willkommen.

Fürer.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 14. Januar, Abends 8½ Uhr, bei **Engelhardt,** Gustav-Adolfstraße:

General-Versammlung.

T.-O.: 1. Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Vereinsorgan. 4. Verschiedenes. — Um das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 10. Januar 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Sternke, Kutscher Lewing, Arbeiter Zuther.

Eine Tochter: dem Arbeiter Reichardt, Restaurateur Tantow, Schiffseigner Stein, Bäckermeister Barfknecht.

Aufgebote:

Kaufmann Schönfelder mit Frl. Wüsthoff; Kornträger Will mit Frl. Sy.

Eheschließungen:

Hülfspackhofwächter Roeske mit Frl. Giesler.

Todesfälle:

Füsilier Hammermeister; Sohn des Kutschers Müller; Regierungsbaumeister Professor Kroll; Arbeiter Stanke; Fuhrherr Markow; Tochter des Arbeiters Mill; Frl. Zunk; Sohn des Arbeiters Huber.

Stadt-Theater.

Sonntag 3½: Ermäßigte Preise. — Letztes Gastspiel Ibsen-Ensemble. **Die Gespenster.**

Abends 7½: Vereinsbons ungültig. — 91. Abon.-Vorst., III. Serie. 3. Gastspiel Hans Mohwinkel. **Don Juan.**

Montag: Bons ungültig. — 92. Abon.-Vorst., IV. Serie. Letzt. Gastspiel Hans Mohwinkel. **Der fliegende Holländer.**

Dienstag: Bons gültig. — 93. Abon.-Vorstell., I. Serie **Der Schiffskapitain.** Vorher: **Die Erlösung.** Ehedrama in 1 Akt von Lentz.

Bellevue-Theater.

Sonntag 3½: Kleine Preise. — Letzte Sonntags-Aufführung. **Rumpelstilzchen.**

Abends 7½: Bons ungültig. — **Der Walzerkönig.** Pauline — — Hedwig Richard a. G.

Montag 3½: Kleine Preise. — **Rumpelstilzchen.**

Abends 7½ Uhr: Kleine Preise. — **Robert u. Bertram.**

Dienstag 7½: Bons gültig. — Neu! Zum 5. Male: **Die Zwillingsschwester.**

In Vorbereitung. Neu! Zum 1. Male: **Sein Doppelgänger.** Schwanknovität des Berliner Residenztheaters.

Turnhalle (Grünstraße).

Heute Sonntag, den 12. Januar:

2 grosse Streich-Concerte

der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV.

Direktion R. Henrion, Kgl. Musikdirigent.

Nachm. Anfang 4 Uhr. Entree 35 ₰ incl. Garderobe.
Abends „ 8 „ „ 30 „

Centralhallen-Theater

Letzter Sonntag mit dem jetzigen großartigen Programm.

2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Nachmittags halbe Preise!
(Loge 75 Pfg., Sperrsitz 50 Pfg., I. Platz 30 Pfg. für Erwachsene und Kinder.)
Die Kassen sind geöffnet von 12—1 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachm. an.

In beiden Vorstellungen:

Fritz Steidl!

Constantin Marlos, der „Strolch in der Luft", und „sein Flug auf dem Adler". **Trio Decaruso,** die urkomischen Straßensänger. **Schwestern Bengtson,** schwedisches Gesangs-Duett. **Adonis,** phänomenaler Contorsionist. **The Rämbler Company:** „Eine Jongleur-Scene im Pariser Restaurant". **Trio de Fidardy,** moderne Akrobaten. **Gustav Lund,** Bauchredner in seinem Burlesque-Akt: **„Ein fideles Gefängniß".**

Lebende Photographien: Im Zauber-Schloß. Hochsee-Fischer. Streitende Zeitungsleser. Das Sylphiden-Ballet. Heimliche Liebe.

Montag: Vorstellung.

Dienstag: **Benefiz Fritz Steidl.**

Centralhallen-Tunnel:
Allabendlich großes Concert der 24 Mann starken Hauskapelle. Entree frei.

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag, 10 Januar 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.)

139 206 300 45 66 567 698 779 81 804 90 (150) 972 1045 66 81 128 285 430 37 90 630 72 757 815 88 2080 225 63 315 70 442 61 64 71 89 553 89 683 748 79 843 3146 68 92 200 321 (100) 88 610 732 87 940 4034 387 480 644 818 22 92 978 5033 58 64 275 90 380 569 6114 37 74 425 64 66 7044 47 140 466 566 645 710 97 8025 61 94 133 260 507 (100) 81 (150) 59 623 67 716 60 807 932 53 9064 179 336 467 (150)

10258 320 35 41 92 401 64 84 624 58 748 92 835 902 62 11117 39 271 333 412 591 646 709 38 870 12138 44 64 98 614 731 969 13209 658 68 737 94 14154 70 418 525 42 70 665 86 754 95 (100) 879 15168 416 27 536 628 56 99 714 31 42 830 983 90 16119 421 37 45 747 877 82 979 17006 56 319 48 540 763 18075 380 89 468 508 660 70 75 767 (100) 75 804 910 19025 119 386 475 (100) 619 75

20024 937 21069 101 27 83 350 (100) 403 556 84 679 (100) 908 (300) 58 22043 327 405 67 555 739 953 23012 284 633 80 733 890 98 926 24265 71 80 955 25072 101 242 616 99 809 26112 (100) 339 400 8 43 506 624 27134 261 301 96 425 30 559 600 82 718 826 28075 (100) 83 225 358 615 22 29048 198 411 620 61 76 713 88 871

30040 119 37 342 (150) 438 61 65 593 644 83 826 927 31009 49 235 440 521 81 666 774 930 32092 161 205 455 (100) 729 851 62 942 33242 (100) 338 434 702 802 88 34131 86 (100) 236 304 472 98 574 618 28 727 30 (100) 47 95 910 35083 95 399 555 618 713 802 90 36331 608 70 810 996 37071 177 87 244 71 487 (100) 614 15 77 700 54 848 925 38034 199 342 441 703 23 929 39044 198 227 356 67 402 540 668 705 74

40158 305 459 539 54 685 883 926 70 (150) 41018 2[illegible]6 314 408 790 803 42032 233 489 585 98 43751 (100) 232 65 (100) 325 58 650 720 71 44041 75 117 23 84 216 414 524 708 94 874 76 941 44 95 45077 391 558 627 821 917 46026 (100) 190 96 232 92 353 610 69 92 826 47016 169 (100) 261 378 592 944 71 48032 42 361 652 66 72 856 998 49010 173 253 448 502 23 661 856 969

50174 305 433 503 38 6[illegible]3 717 45 55 8[illegible]0 944 (150) 54 51006 170 (150) 210 43 328 437 507 (100) 657 78 755 52004 126 53 261 (150) 300 15 30 537 57 53375 94 942 54007 236 60 304 415 583 750 52 55041 126 36 264 318 22 531 606 60 807 56028 325 629 54 738 50 9[illegible]0 6 55 70 57144 393 535 604 70 (200) 893 99 966 99 58025 58 67 402 14 80 90 544 799 879 96 59137 67 82 259 348 (200) 405 591 (100) 681 86 774 97

60184 219 31 355 522 643 66 86 765 816 (500) 23 61199 (100) 209 27 348 455 586 607 62326 414 594 855 937 63015 300 495 648 711 861 64049 54 (100) 179 256 427 36 507 610 15 897 (200) 65076 102 326 84 95 616 723 884 98 66037 161 83 448 73 (100) 536 607 10 30 61 67031 34 127 267 468 799 910 61 68 68071 175 223 317 542 931 69155 271 562 847 (100) 901 27 65

70011 249 367 569 832 909 71006 13 33 364 472 79 524 920 72243 357 464 75 521 51 745 80 885 980 99 73147 281 366 542 85 932 41 74029 414 658 87 916 81 75018 79 146 492 709 829 33 76130 220 610 739 77 98 825 32 903 38 48 64 77057 64 84 238 73 495 593 633 72 849 76 904 63 78163 228 42 71 471 639 79073 415 696 826

80125 31 471 73 640 765 69 78 886 901 81053 145 218 329 520 765 74 815 28 991 82012 37 262 356 69 84 487 683 801 83037 279 368 93 497 617 83 773 849 979 (100) 84110 337 566 759 830 (100) 971 85021 32 266 540 50 70 717 60 99 856 79 943 89 86254 77 306 459 535 90 613 900 81 87096 193 218 66 413 602 806 930 88026 67 85 93 119 321 48 84 574 681 (100) 958 (150) 89030 108 54 (100) 97 286 526 30 (200) 617

90070 209 66 92 322 418 59 91070 204 332 53 84 787 859 99 951 64 92016 (30000) 241 336 44 88 415 760 93018 51 179 411 608 51 870 94134 385 90 472 524 61 670 703 95125 231 32 809 84 929 (150) 67 69 96097 103 235 42 355 66 497 675 97 795 97187 (200) 364 70 454 706 75 98 (100) 827 924 98130 361 84 412 614 89 726 967 96 99196 232 52 67 585 606 9 841 43 955

100011 99 146 91 97 395 456 658 937 (150) 101028 132 82 270 317 432 545 90 826 43 97 102082 136 213 45 390 760 80 103262 99 426 508 687 860 912 104044 80 136 59 94 201 449 501 607 59 941 105334 94 741 993 106003 22 115 247 73 (100) 356 694 803 34 107211 449 69 619 974 108188 (100) 335 614 802 109294 436 582 (200) 88 700 38 65 812 955 63

110144 248 404 38 592 669 983 111134 271 315 54 422 519 671 702 994 (150) 112045 494 602 62 950 (150) 113254 66 330 475 596 (200) 614 56 932 114045 317 408 893 15 954 58 91 115200 361 534 728 74 95 116132 99 (300) 304 418 892 98 (100) 117392 411 586 616 (100) 722 65 118009 481 95 575 658 119001 70 164 237 430 629 33 55 823

120542 53 59 121043 52 734 832 963 122067 116 50 64 89 591 (100) 98 (100) 685 722 23 35 969 80 123221 42 565 601 745 802 124236 54 396 467 554 81 694 730 35 846 919 69 125080 (15000) 149 94 265 522 901 126061 135 290 95 421 46 60 582 656 127062 170 77 685 765 800 28 96 919 31 128160 228 323 402 66 85 718 91 (200) 875 129151 206 318 447 70 531 73 748 49 77 (100) 82 803 918

130304 8 782 90 868 99 963 131266 346 593 659 83 773 132103 13 64 231 41 330 59 (100) 724 93 800 67 (100) 70 917 133197 269 (100) 95 327 73 552 655 813 953 134042 171 217 570 623 (100) 42 51 750 893 927 135065 276 620 (100) 727 88 933 136140 314 97 600 847 137164 288 436 41 652 846 49 59 66 138265 86 478 501 59 (150) 85 618 81 806 926 139033 208 72 89 427 81 536 602 991

140129 213 325 503 95 670 940 44 141032 43 (100) 210 378 81 99 465 504 656 705 61 71 142487 624 76 763 143093 182 86 200 45 69 96 318 430 654 700 144124 (100) 228 67 68 599 607 882 916 46 145017 73 (200) 200 91 350 562 707 909 146211 375 446 598 650 59 68 147002 33 62 176 252 69 552 60 84 860 148013 97 172 393 444 (100) 64 612 40 72 149074 221 22 320 402 523 27 32 694 (100) 778 984

150150 241 313 (200) 50 517 32 45 54 (100) 677 151033 150 61 (200) 96 (100) 207 42 338 44 414 84 541 627 55 95 726 953 (500) 152068 73 119 48 234 304 531 92 618 794 940 153024 436 77 78 631 76 715 26 58 (100) 894 915 154047 50 185 89 97 282 338 84 559 654 55 85 721 801 20 905 155056 70 98 175 86 542 603 795 156142 290 339 57 447 569 602 722 89 854 157049 217 394 530 896 922 68 158068 106 45 256 96 99 460 81 680 85 737 159052 100 869 (100) 86 985

160043 131 439 61 574 707 44 161074 136 398 524 76 648 62 784 162180 83 98 414 571 784 866 79 957 163376 536 78 616 (100) 807 22 975 84 164051 62 77 142 314 78 448 511 709 83 840 (200) 79 165080 246 311 408 538 616 63 717 861 77 166180 237 61 84 371 518 678 (100) 747 807 167016 135 92 500 7 619 79 709 63 821 61 168280 317 97 618 818 64 74 992 169065 67 83 123 78 255 309 96 612 50 90 (100) 97 755 802 901

170116 (200) 60 222 389 492 555 684 87 719 964 171032 65 78 202 33 300 530 691 879 966 71 172011 362 435 804 976 173049 151 218 452 745 838 981 174086 395 527 694 877 96 900 30 175098 214 475 748 176267 302 413 65 518 83 962 74 177073 191 345 710 800 16 42 976 178006 35 159 685 790 846 910 90 179060 198 (300) 204 31 330 570 (100) 79 (100) 611 782 811 15 970

180163 239 62 89 322 35 93 510 12 665 875 981 181048 74 106 69 229 336 851 182000 388 428 517 773 183076 324 88 465 511 41 98 621 32 811 947 184030 202 85 86 494 668 97 741 977 185020 76 150 (100) 56 90 228 519 639 775 903 28 88 186011 43 367 413 51 74 500 750 897 187049 421 (100) 593 793 899 901 77 188024 345 436 59 579 717 944 (100) 97 189042 195 346 437 62 522 62 660 706 860 71 81 972

190063 288 351 505 610 30 760 64 898 908 191488 90 612 717 81 808 90 986 99 192069 129 84 337 434 71 758 951 60 193022 47 60 122 (100) 85 322 448 79 518 (200) 47 780 194033 114 64 228 81 379 458 87 94 615 703 62 80 91 94 963 195048 181 330 407 80 503 49 905 196065 118 250 391 442 61 513 27 69 71 729 809 197003 130 277 428 73 514 609 709 885 960 198231 304 438 510 606 785 (200) 904 9 (200) 98 199033 59 114 98 232 35 419 99 519 25 37 58 666 72 707 808

200184 208 62 432 549 810 41 93 201140 66 243 309 93 555 634 202154 63 204 38 98 411 65 702 840 203069 284 417 747 931 88 204052 79 331 544 71 907 14 205371 526 45 612 76 759 904 14 206229 320 644 725 51 841 207083 360 476 514 (100) 18 73 (150) 80 208036 262 408 533 (100) 96 623 28 65 721 48 918 209011 154 202 89 409 49 622 75 707 951 (100)

210029 174 291 336 463 571 619 865 984 211226 41 98 372 437 38 88 507 960 212083 108 35 45 57 224 57 319 56 443 49 94 523 680 746 972 99 213051 104 (150) 53 211 352 576 214100 38 98 293 355 79 (100) 572 96 622 812 77 909 215068 107 47 312 52 417 39 (100) 553 760 64 826 216054 280 362 402 65 526 35 66 612 740 217190 206 65 (100) 410 628 82 850 949 218080 139 214 329 603 703 70 833 (200) 38 63 943 219071 72 80 218 321 28 73 94 521 22

220065 470 500 48 695 810 47 969 221102 249 88 320 48 (150) 49 536 92 687 764 853 950 222035 319 93 435 49 595 629 (150) 740 60 91 852 901 223007 204 354 509 723 867 904 70 224046 166 207 31 (100) 453 502 21 678 747 894

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2 Ziehungstag, 10. Januar 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

32 43 325 72 417 500 (100) 79 94 677 711 926 (100) 67 1173 295 302 592 939 2118 85 382 450 65 566 83 654 67 719 87 813 3033 180 225 452 560 643 95 99 805 930 4139 454 (100) 503 35 632 970 5131 58 210 72 76 96 345 524 (100) 26 83 687 731 837 927 6015 68 193 325 86 499 726 92 832 902 7397 469 540 59 695 99 956 8087 96 124 (1000) 203 351 53 95 508 87 99 645 708 67 951 99 9026 221 53 427 53 560 68 (150) 679 721 805 927

10107 234 (100) 332 425 692 719 957 11037 448 (500) 74 (150) 75 701 809 12049 112 79 372 538 609 13 760 13305 50 402 604 54 706 31 907 31 60 14092 144 212 78 408 74 524 44 78 (150) 663 74 92 15102 62 96 237 51 481 532 919 56 16343 692 810 24 17481 82 510 27 607 15 88 803 20 74 926 18068 208 38 410 58 581 816 19118 450 523 614 705 916

20128 383 497 607 709 32 815 919 21158 228 68 351 462 618 56 60 80 836 59 89 22018 184 326 402 587 621 76 81 738 904 23278 89 344 69 421 36 515 74 80 752 57 24160 81 234 403 519 88 705 986 25261 609 94 892 905 50 64 26046 501 739 93 818 27133 47 240 369 80 412 662 773 883 924 86 28096 (200) 112 396 412 22 62 541 840 55 29008 84 326 28 464 84 520 623 63 782

30170 255 303 51 56 596 31157 98 276 84 323 70 83 91 580 675 82 83 840 940 32613 82 90 777 82 [illegible]48 33135 401 601 27 51 90 900 23 34098 128 591 609 65 915 35303 42 512 822 91 36144 583 751 79 97 37025 53 253 562 92 697 38076 168 81 201 491 574 79 39025 157 85 218 464 511 751 802 60 989 (100)

40007 13 119 74 81 261 69 482 541 664 827 54 946 41172 84 98 401 57 740 800 954 42173 325 30 39 77 446 629 43033 189 297 596 638 757 93 816 44032 445 62 80 780 821 91 913 45019 324 59 819 968 96 46006 171 215 82 570 790 47029 337 479 557 (100) 734 818 44 69 75 (100) 48261 404 25 99 626 733 42 70 845 930 49020 131 41 472 573 753 934

50115 203 4[illegible]4 698 (100) 902 51138 201 59 76 727 (100) 837 77 938 77 52013 163 266 354 485 584 615 801 53348 556 693 872 957 54329 465 727 63 991 55325 454 589 674 742 56031 133 295 435 561 959 57036 70 179 208 313 60 581 664 812 13 58341 548 57 6[illegible] 68 655 865 92 93 59016 254 717 815

60100 45 57 277 885 61057 86 (100) 289 392 457 596 606 62114 93 223 62 370 417 44 45 57 527 (200) 79 659 (100) 711 21 48 910 50 63049 73 93 118 220 503 13 61 839 79 909 64093 172 318 95 737 895 65020 104 8 350 61 447 61 69 539 66020 235 350 (100) 97 408 588 620 63 830 53 951 67066 77 92 262 94 360 69 89 470 597 795 970 68329 55 532 658 998 69058 64 106 36 317 406 94 (100) 575 627 43 859 987

70061 161 73 209 13 319 37 77 82 84 85 407 14 83 684 721 80 931 71020 239 370 561 723 59 946 72153 (100) 323 536 675 852 77 95 73087 149 346 552 690 715 839 64 964 74014 343 596 629 77 79 952 75001 3 59 143 211 18 (100) 70 308 50 438 566 770 76067 122 444 506 91 684 748 887 980 77139 362 70 476 (100) 520 57 95 629 733 807 41 96 78070 122 231 320 69 481 87 570 691 889 79033 (100) 102 57 499 509 74 866 91 957 71

80097 139 339 (200) 97 542 76 629 58 61 781 81011 33 87 327 427 509 653 742 85 802 82095 145 72 220 77 386 808 39 932 83143 205 317 24 536 75 608 86 766 952 84040 72 (150) 319 459 79 508 682 891 981 85195 238 57 70 377 769 86058 427 81 512 69 (100) 603 748 84 88 955 87020 522 63 96 822 61 88166 388 459 518 89022 215 62 73 94 529 36 694 844 916

90199 225 336 566 629 40 872 91149 80 295 304 74 430 73 589 636 51 764 99 832 38 48 92048 175 228 446 523 52 693 799 860 66 986 93149 226 29 65 301 29 69 708 36 94034 362 460 92 668 767 95228 353 521 78 647 49 71 892 997 96150 71 693 97099 243 90 390 441 93 781 834 93 98071 385 401 (100) 5 20 517 45 612 22 59 93 99 846 99286 319 98 426 569 727 29 (150) 93

100066 130 227 89 464 76 88 730 60 855 62 101080 254 351 436 53 87 99 548 725 41 102051 62 85 93 243 58 74 392 (150) 472 519 103064 224 104072 117 37 79 333 89 (100) 493 523 773 880 979 105163 261 424 38 68 570 78 917 106128 207 344 79 (100) 81 549 705 7 44 808 967 68 107003 87 150 67 345 626 767 844 994 108000 5 7 52 94 460 511 29 62 109200 522 (100) 657 973

110082 147 297 411 611 111161 244 62 401 73 652 754 858 967 112025 59 458 74 563 605 39 92 716 113177 263 317 19 20 22 472 81 587 610 11 78 994 114182 271 82 402 814 920 115064 (150) 211 316 32 445 533 704 800 21 993 116167 71 498 580 627 98 735 846 82 944 117130 325 447 517 (100) 789 118160 88 400 544 605 6 82 705 7 941 43 119119 226 62 536 604 88 89 745

120305 493 757 846 (150) 955 60 121067 106 67 87 300 39 589 826 966 122030 34 72 141 489 748 75 857 (100) 79 932 123123 203 470 77 581 607 79 763 867 124450 56 647 810 916 49 51 53 125124 66 89 561 658 742 70 89 861 126351 575 85 (100) 648 67 69 754 80 (100) 905 127145 456 559 689 (200) 701 872 965 128115 575 643 (100) 741 895 957 97 129069 307 520 873

130041 163 227 311 43 (100) 406 (100) 10 (10000) 47 49 592 693 703 43 952 69 131052 61 116 78 79 221 342 500 942 132092 247 90 375 458 538 849 944 48 52 133411 561 99 775 952 88 134078 172 622 747 808 46 960 84 135222 416 549 783 95 96 99 991 136035 116 36 233 34 312 404 512 645 718 833 85 137005 160 94 331 416 545 663 (100) 740 842 138011 164 717 82 828 924 39 43 56 79 139042 408 38 55 523 93 675 799

140005 6 69 70 (100) 200 73 449 563 739 813 76 935 71 141375 98 421 702 927 64 142009 449 90 556 (200) 77 93 612 742 70 808 78 143037 123 (100) 73 87 384 89 586 697 (100) 757 857 908 144098 375 89 524 624 747 59 145068 147 64 (150) 97 254 413 564 792 (100) 95 935 146282 493 507 630 49 710 26 36 940 147056 59 (150) 160 329 43 (100) 60 476 555 739 (100) 41 42 91 848 911 148324 45 607 993 149073 350 55 77 491 543 640 714 33 42 901 19

150034 172 74 245 401 5 60 (100) 549 821 75 85 988 151044 115 311 23 496 530 35 66 86 97 850 62 152035 127 221 388 557 636 750 62 (100) 153095 312 413 607 13 738 47 803 35 154114 21 372 436 614 736 46 70 832 57 950 155039 96 151 (100) 90 245 78 93 316 467 90 729 31 78 816 35 45 67 72 909 156252 (150) 329 433 582 669 75 758 833 57 900 20 157009 112 239 56 488 512 31 848 933 158003 14 85 86 (200) 92 243 443 91 507 23 668 76 757 90 159073 118 322 96 463 556 603 47 706 884 (100) 915

160005 193 293 310 817 946 161124 (150) 235 312 472 542 637 782 876 924 43 162007 (100) 59 81 105 43 64 227 474 530 639 847 57 90 163118 269 (100) 398 561 67 680 920 (100) 164040 248 73 769 165181 519 166033 97 121 330 515 63 70 825 956 167134 (500) 53 88 327 402 7 20 615 (150) 20 41 (100) 50 856 168207 58 (100) 357 796 813 (150) 21 169599 629 85 925 61 68

170[illegible]00 19 87 644 58 90 951 171035 41 238 40 306 23 62 (100) 81 436 790 908 16 31 172202 80 336 52 558 600 55 74 86 701 819 173007 450 513 26 645 174054 (100) 128 377 487 669 730 69 97 175144 69 296 365 75 424 25 92 726 97 917 176056 129 84 391 431 520 626 721 67 86 818 177007 18 22 103 326 (100) 485 520 643 782 882 925 178095 331 405 62 593 613 46 902 28 179205 45 344 402 45 533 97 665 784 (100)

180010 131 361 631 722 846 71 181120 81 207 71 468 751 916 54 (150) 182092 20 59 175 80 221 94 356 583 600 730 81 864 88 99 950 96 183002 32 489 560 674 814 907 184109 34 296 333 96 421 618 99 743 99 869 987 185106 11 68 412 21 547 666 90 727 938 186089 108 56 248 (150) 533 68 765 960 187117 438 644 71 188064 135 292 351 426 63 79 80 701 988 99 189037 183 214 301 441 728 85 828

190066 73 83 310 23 54 425 78 530 770 845 931 56 191177 270 95 332 568 611 99 809 65 98 929 192262 372 595 760 915 41 193118 27 229 398 422 62 548 619 98 834 947 194202 (100) 333 76 482 195093 269 450 547 609 809 196186 341 51 75 425 97 551 827 78 925 71 97 197296 (100) 98 457 727 94 821 924 32 58 198187 325 51 424 36 666 199148 50 489 502 627 56 750

200018 365 86 407 642 45 76 (200) 764 88 801 941 201018 37 95 188 279 369 422 506 622 80 778 987 202028 60 92 179 467 81 543 645 731 76 203179 279 480 860 952 204010 88 153 (300) 71 76 256 316 466 (100) 563 615 80 875 83 937 65 78 205122 409 76 606 753 206099 105 298 304 59 (150) 412 614 20 81 938 207020 482 (100) 629 761 81 860 66 966 208128 70 309 563 81 (100) 89 612 730 820 942 81 209010 81 (100) 113 (150) 249 378 468 778

210016 90 301 621 805 931 211115 227 311 20 67 71 93 (100) 478 (100) 84 87 503 793 815 22 212197 629 871 902 47 (100) 213012 32 94 (100) 109 264 468 665 745 (100) 214184 435 590 625 970 215045 78 510 633 45 775 216222 (5000) 84 305 92 437 61 70 513 678 723 882 960 66 217024 77 128 39 210 68 363 428 585 603 90 701 852 60 73 218133 294 317 409 17 647 91 716 45 81 99 (100) 939 219001 161 93 280 497 706 35 (100) 910 91

220049 50 236 94 373 432 521 853 221060 (150) 363 489 546 632 72 (100) 769 819 (100) 49 51 974 222057 86 220 85 304 37 479 881 223059 147 63 66 201 629 59 790 823 994 224055 164 210 (500) 54 63 316 (100) 730 74 860 (150)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. 500 Mk., 7 à 300 Mk.

Hamburg, den 10. Januar 1902

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der
Hamburg-Amerika-Linie.

D. **Acilia,** 7. Januar 8 Uhr Nachm. in Philadelphia.
„ **Adria,** 6. Januar 12 Uhr Mittags in Philadelphia.
„ **Alesia,** 8. Januar 8 Uhr Vorm. von Newport News.
„ **Andalusia,** 6. Januar in Port Said.
„ **Arabia,** von Hamburg nach Antwerpen, 7. Jan. 9 Uhr 40 Min. Vorm. Cuxhaven passirt.
„ **Armenia,** von Hamburg Ostasien, 8. Januar 12 Uhr Mittags von Antwerpen.
„ **Athen,** 7. Januar in Rio Grande.
„ **Australia,** von St. Thomas nach Hamburg, 9. Januar 8 Uhr Vorm. in Havre.
„ **Canadia,** von Hamburg nach Westindien, 7. Jan. 9 Uhr Nachm. von Havre.
„ **Cheruskia,** von Hamburg via Havre nach Westindien, 9. Jan. 1 Uhr Vorm. von Antwerpen.
„ **Christiania,** 6. Januar 10 Uhr Nachm. von Lissabon.
„ **C. Ferd. Laeisz,** 7. Januar 6 Uhr Vorm. von Singapore.
S.D. **Columbia,** von Genua nach Newyork, 9. Jan. 12 Uhr Mittags von Gibraltar.
D. **Dacia,** 8. Januar 4 Uhr Nachm. in Hamburg.
„ **Dortmund,** 5. Jan. 4 Uhr Nachm. in Neworleans.
„ **Francia,** 8. Januar in Havanna.
„ **Granada,** 7. Januar in Rosario.
„ **Hellas,** von Dünkirchen nach dem La Plata, 8. Januar 1 Uhr 20 Min. Nachm. Prawle Point passirt.
„ **Karthago,** 8. Januar in Montevideo.
„ **Lydia,** von Hamburg nach Südbrasilien, 8. Jan. 8 Uhr Nachm. von Havre.
„ **Nauplia,** 6. Januar 3 Uhr Nachm. von Newyork via Copenhagen nach Stettin.
„ **Numantia,** 7. Januar von Valparaiso via Montevideo nach Hamburg.
„ **Parthia,** 9. Januar 3 Uhr Nachm. von Belfast.
„ **Pennsylvania,** von Hamburg nach Newyork, 7. Jan. 1 Uhr 30 Min. Nachm. von Plymouth.
„ **Phoenicia,** von Newyork kommend, 9. Januar 1 Uhr 45 Min. Vorm. Cuxhaven passirt.
„ **Polynesia,** von Hamburg nach Westindien, 6. Januar Ponta Delgalda passirt.
„ **Sambia,** 9. Januar 6 Uhr Vorm. von Yokohama.
„ **Sparta,** 9. Januar 3 Uhr Nachm. von Boston nach Hamburg.
„ **Valencia,** 7. Januar von St. Thomas via Havre nach Hamburg.

(*)